



FREIWILLIGE FEUERWEHR MARKTREDWITZ

Unser Einsatz für Rametz seit 1867



das Strahlrohr



60 Jahre
Leistungsprüfungen

45. Ausgabe
März 2024

Informationsblatt

Inhalt

Grußworte	1 - 5
Erste Entwicklung der Leistungsprüfungen in den 1950er Jahren	6
Zweck der Leistungsprüfung	8
Umfang der Leistungsprüfung	10
Teilnahmebedingungen	11
Durchführung der Leistungsprüfung	12
Feuerwehr-Leistungsabzeichen	13
Änderung der Leistungsprüfung	14
Anpassung der Richtlinien	14
Vor der ersten Leistungsprüfung in Marktredwitz	15
Erste Leistungsprüfungen bei der FF Marktredwitz - 1962	16
Schiedsrichter der FF Marktredwitz	24
Überarbeitung der Richtlinien - 2000	25
Weitere Überarbeitung der Richtlinien – 2006	27
Weitere Änderung – 2010	27
Fortbildung	29
Klaus Huber wird Kreisbrandmeister	30
Leistungsprüfung Ü 40	30
Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung	32
Änderung Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung	34
Überarbeitung der Richtlinien THL – 2010	37
Leistungsprüfungen bei der Freiwilligen Feuerwehr Marktredwitz	43
Teilnehmer an Leistungsprüfungen	44
Ehrungen für Klaus Huber	46
Erinnerungen von Ehren-Kreisbrandrat Gerhard Bergmann	47
Schlusswort Harald Fleck	48

Titelblatt: Leistungsprüfung 1965 auf dem Gelände des Otto-Hahn-Gymnasiums

Grußwort der Feuerwehrführung

Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden,

Seit 1962 wurden mehr als 140 Leistungsprüfungen Löscheinsatz und Technische Hilfeleistung bei der Freiwilligen Feuerwehr Marktredwitz abgelegt. Im Durchschnitt etwa zwei pro Jahr. Auffällig sind zeitliche Lücken in den 2000er Jahren, die wohl auf berufliche Belastungen und andere Schwerpunkte in der Feuerwehrausbildung zurückzuführen sind.



Maximilian Seiler, Stadtbrandinspektor

Die Protokolle berichten von einer anfänglichen Skepsis gegenüber der neuen Herausforderung. Man gab dem Verdienstabzeichen der Stadt Marktredwitz einen höheren Stellenwert. Diese Einstellung hat sich im Laufe der Jahre geändert und so fanden später regelmäßig Leistungsprüfungen statt.

294 Feuerwehrmänner und -frauen haben an Leistungsprüfungen bei der Freiwilligen Feuerwehr Marktredwitz teilgenommen – eine stattliche Anzahl. Manche bis zur jeweiligen End-

stufe, einige waren nur einmal oder wenige Male dabei.

Zu danken ist den Schiedsrichtern aus den Reihen der FF Marktredwitz für die investierte Zeit in Übungsvorbereitungen und Abnahmen. Die Schiedsrichter aus dem Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge haben die Leistungsprüfungen stets fair bewertet.

Nicht zu vergessen sind die Geräte- und Fahrzeugwartungen, die nach Leistungsprüfungen Fahrzeuge und Geräte wieder auf Vordermann bringen, da die Übungen manchmal auf die Substanz gehen.



Bettina Seidel, 1. Vorsitzende

Vielen Dank an alle Feuerwehrleute, die sich den Aufgaben gestellt haben und noch stellen werden.

Maximilian Seiler
Stadtbrandinspektor

Bettina Seidel
1. Vorsitzende

Grußwort Kreisbrandrat Wieland Schletz

Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden,

wer kennt ihn nicht, den Moment, wenn Mann (oder Frau) nach tage- oder wochenlangem Training am Tag der Abnahme den Schiedsrichtern Auge in Auge gegenübersteht. Die Stunde der Wahrheit ist gekommen - Showdown bei der Feuerwehr... Gut, Spannung liegt zwar meist in der Luft, aber ganz so dramatisch ist dann doch nicht.



Wieland Schletz, Kreisbrandrat

Die 1954 im Landkreis Passau eher regional eingeführte Leistungsprüfung trat schon bald und völlig unabsichtlich ihren Siegeszug durch Bayern an. 1962 gelangte sie schließlich auch nach Marktredwitz, wo sie seitdem zum festen Ausbildungsprogramm gehört. Die Zahlen der Abnahmen und Teilnehmer der letzten 60 Jahre sind beeindruckend.

Doch in all den Jahren waren die Leistungsprüfungen weit mehr als ein

schnöder Leistungsnachweis feuerwehrtechnischer Grundtätigkeiten.

Auch ging es eigentlich nie um die Abnahme an sich und das Bestehen der Prüfung. Das war zwar das Ziel, ja, aber im Grunde nebensächlich. Das wirklich wertvolle an der Leistungsprüfung ist und bleibt die gelebte Kameradschaft, das Zusammenarbeiten, das Funktionieren während (und manchmal auch nach) den vorbereitenden Übungen.

Das schweißt zusammen und viele Gruppen bleiben so bis zum Gold-Rot personell unverändert zusammen. Das war auch der Grund für die Einführung der Leistungsprüfung Ü 40.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Leistungsprüfung in Bayern eine Erfolgsgeschichte ist, an der auch die FF Marktredwitz ihren wohlverdienten Anteil hat.

Alle, die sich bislang noch nicht zur Teilnahme durchringen konnten, haben etwas verpasst. Das muss aber nicht so bleiben. Nach der Leistungsprüfung ist schließlich vor der Leistungsprüfung. In diesem Sinne wünsche ich noch viele erfolgreiche Abnahmen und noch mehr Übungsabende bei gelebter Kameradschaft.

Herzlichst

Wieland Schletz, Kreisbrandrat

Grußwort Kreisbrandmeister Klaus Huber

Liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden,

als Fachbereichsleiter für den Fachbereich 11 Wettbewerbe ist es für mich – wie sicher für viele andere – interessant, wie sich die Leistungsprüfungen Löscheinsatz und Technische Hilfeleistung in den vergangenen 60 Jahren entwickelt haben.



Klaus Huber
Fachbereichsleiter 11 – Wettbewerbe

Ziel war immer, dass alle Feuerwehren mit vorhandenem Gerät an Leistungsprüfungen teilnehmen können. Anpassungen erfolgten in großen zeitlichen Abständen, der Realität bei Einsätzen und der technischen Weiterentwicklung folgend.

Zwischenzeitlich gibt es eine ganze Reihe von Wettbewerben, bei denen es, im Gegensatz zu den Leistungsprüfungen, um Platzierungen geht.

Eine solche erfolgreiche Veranstaltung ist der Erwachsenen-Leistungsmarsch, der in Oberfranken entwickelt wurde und jährlich fast 100 Gruppen auf eine Rundstrecke bringt. Wer die Siegerehrungen schon einmal erlebt hat, weiß, dass sich hier Feuerwehrwissen und sportlicher Ehrgeiz auf ideale Weise lautstark verbinden. Bei der Abnahme zu einer Leistungsprüfung geht es da recht gediegen zu.

Für die Feuerwehranwärter werden Jugendleistungsmärsche auf Landkreis- und Bezirksebene abgehalten, die sich ebenfalls großer Beliebtheit erfreuen.

Besonders freut es mich, dass die Freiwillige Feuerwehr Marktredwitz Gastgeber dieser erfolgreichen überörtlichen Veranstaltungen sein durfte.

Klaus Huber
Kreisbrandmeister und
Fachbereichsleiter 11

Entwicklung der Leistungsprüfung

Seinen Ursprung hat die Leistungsprüfung für die Feuerwehren in Bayern im Landkreis Passau. Um 1954 führte Kreisbrandrat *Kitzlinger* eine Leistungsprüfung für seine Feuerwehren ein.



Leistungsabzeichen in Gold, Landkreis Passau, 1953

Das Leistungsabzeichen trägt die Inschrift *Leistungsprüfung Landkreis Passau 1953*. Es wurde im gleichen Jahr durch den Kreisbrandinspektor des Landkreises Passau gestiftet. Nach der Einführung des bayerischen Leistungsabzeichens wurden 1959 die Verleihungen eingestellt.

Im Gegensatz zu vielen anderen Leistungswettbewerben wurde von Anfang an der Schwerpunkt nicht auf Schnelligkeit gesetzt, sondern auf ein fehlerfreies und zügiges Arbeiten.

Die Freiwillige Feuerwehr Sandbach unterstützte *Kitzlinger* dabei tatkräftig. Das zugehörige Abzeichen wurde von *Franz Stadler (1907-1989)* entworfen, einem der späteren Leiter des Landesamtes für Feuerschutz. Zusätzlich wurde noch eine Verleihungsurkunde vom Landesamt ausgegeben.

Schon am Anfang war eine Mehrstufigkeit der Leistungsprüfung vorgesehen.

Die Fachzeitschrift für Feuerschutz *brandwacht* schreibt in ihrer Ausgabe vom Mai 1959 zur Neueinführung der Leistungsprüfung in Bayern:

Überschrift: Es scheint an der Zeit, sich mehr um den Menschen in den Freiwilligen Feuerwehren zu kümmern!

Zunächst zur Geschichte der Leistungsprüfung, die mehr als fünf Jahre zurückreicht. Zu dieser hatte der Kreisbrandinspektor des Landkreises Passau, Baptist Kitzlinger, ... in Anlehnung an österreichische Vorbilder, erstmalig eine Leistungsprüfung seiner Feuerwehren durchgeführt.

Der grundsätzliche Unterschied zwischen den Leistungswettbewerben früherer Prägung und dieser Leistungsprüfung ist folgender: Es wird nicht eine Bestleistung, sondern eine von jeder gut ausgebildeten Löschgruppe erzielbare Mindestleistung angestrebt. Dadurch wird die bei Leistungswettbewerben unvermeidliche Neigung zum ungenauen Arbeiten vermieden. Auch sind die unerfreulichen Nebenwirkungen von Leistungswettbewerben unmöglich (Verärgerung von Teilnehmern, die unter der Bestzeit liegen usw.).

Das Bayerische Landesamt für Feuerschutz hatte den Wert der Leistungsprüfung, deren Grundsätze denen des Sportabzeichens ähneln, schon damals erkannt. Die Sprecher der Regierungsbezirke (Anmerkung:

damals gab es noch keinen Landesfeuerwehrverband) waren jedoch geteilter Meinung gewesen, teils, weil der Unterschied gegenüber dem Leistungswettbewerb nicht hinreichend erkannt wurde, teils im Hinblick auf die mit der Durchführung der Leistungsprüfung verbundene Arbeitsbelastung. Der Gedanke, die Leistungsprüfung einzuführen, ist deshalb vom Bayerischen Landesamt für Feuerschutz zurückgestellt worden.

In der Zwischenzeit hatten sich jedoch verschiedene Kreisbrandinspektoren für die Leistungsprüfung interessiert, z.B. Landkreis Regensburg, Dingolfing. Sie sind alle an den Kreisbrandinspektor Passau-Land verwiesen worden, der jedoch im Vorjahr erklärte, er könne die Beratung dieser Interessenten nicht mehr weiter übernehmen. Überdies seien seine Unterlagen durch die Neuauflage der Übungsordnung inzwischen überholt.

Um eine wilde Entwicklung der Leistungsprüfung und damit eine Störung der Ausbildungstätigkeit zu verhindern, hat sich das Bayerische Landesamt für Feuerschutz deshalb veranlasst gesehen, Richtlinien für die Durchführung der Leistungsprüfung auszuarbeiten. Diese sind Anfang des Jahres dem Bayerischen Staatsministerium des Innern mit einem Entwurf des Leistungsabzeichens vorgelegt und auch den Sprechern zugestellt worden. Sie enthalten weitere Bremsen gegen überhastetes Arbeiten und genaue Bewertungsunterlagen. Bei der Festlegung dieser Richtlinien wurde das Bayeri-

sche Landesamt für Feuerschutz durch Kreisbrandinspektor und Sprecher Kitzlinger sowie durch die Außenstelle Niederbayern-Oberpfalz und die Bewegliche Feuerwehrgrundschule, Standort Regensburg, tatkräftig unterstützt.

Nachdem die Phase der Organisation des Feuerlöschwesens in Bayern nunmehr abgeschlossen ist, scheint es uns an der Zeit, sich bei den Feuerwehren vermehrt um den Menschen zu kümmern.

BRANDWACHT

FACHSCHRIFT FÜR FEUERSCHUTZ
MITTEILUNGSBLATT DES BAYERISCHEN LANDESAMTES FÜR FEUERSCHUTZ
Herausgegeben im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums des Innern

München, Mai 1959

14. Jahrgang, Heft 5

Es scheint an der Zeit, sich mehr um den Menschen in den Freiwilligen Feuerwehren zu kümmern!

Neueinführung in Bayern:

Leistungsprüfung für die Feuerwehren

Zunächst zur „Geschichte“ der Leistungsprüfung, die mehr als fünf Jahre zurückreicht. Zu dieser Zeit hatte der Kreisbrandinspektor des Landkreises Passau, Kapitän Kitzlinger, der jetzige Sprecher der FF Niederbayern, in Anlehnung an österreichische Vorbild, erstmalig eine Leistungsprüfung seiner Feuerwehren durchgeführt. Der grundsätzliche Unterschied zwischen dem Leistungswettbewerb früherer Prüfung und dieser Leistungsprüfung ist folgender: Es wird nicht eine „Bestleistung“, sondern eine von jeder gut ausgebildeten Löschgruppe erzielbare Mindestleistung angestrebt. Dadurch wird die bei Leistungswettbewerben unvermeidliche Neigung zum ungesunden Arbeiten vermieden. Auch sind die unerfreulichen Nebenwirkungen von Leistungswettbewerben unmöglich (Verärgerung von Teilnehmern, die unter der „Bestzeit“ liegen usw.). Das Bayer. Landesamt für Feuerschutz hatte den Wert der Leistungsprüfung, deren Grundsätze denen des Sportabzeichens ähneln, schon damals erkannt. Die Sprechern waren jedoch geteilter Meinung gewesen, teils, weil der Unterschied gegenüber dem Leistungswettbewerb nicht hinreichend erkannt wurde, teils im Hinblick auf die mit der Durchführung der Leistungsprüfung verbundene Arbeitsbelastung. Der Gedanke, die Leistungsprüfung einzuführen, ist deshalb vom Bayer. Landesamt für Feuerschutz zurückgestellt worden.

In der Zwischenzeit hatten sich jedoch verschiedene Kreisbrandinspektoren für die Leistungsprüfung interessiert (z. B. Lkr. Regensburg, Dingolfing). Sie sind alle an den Kreisbrandinspektor Passau-Land verwiesen worden, der jedoch im Vorjahr erklärte, er könne die Beratung dieser Interessenten nicht mehr weiter übernehmen. Überdies seien seine Unterlagen durch die Neuauflage der Übungsordnung inzwischen überholt. Um eine wilde Entwicklung der Leistungsprüfung und damit eine Störung der Ausbildungstätigkeit zu verhindern, hat sich das Bayer. Landesamt für Feuerschutz deshalb veranlasst gesehen, Richtlinien für die Durchführung der Leistungsprüfung auszuarbeiten. Diese sind Anfang dieses Jahres dem Bayer. Staatsministerium des Innern mit einem Entwurf des Leistungsabzeichens vorgelegt und auch den Sprechern zugestellt worden. Sie enthalten weitere „Bremsen“ gegen überhastetes Arbeiten und genaue Bewertungsunterlagen. Bei der Festlegung dieser Richtlinien wurde das Bayer. Landesamt für Feuerschutz durch Kreisbrandinspektor und Sprecher Kitzlinger sowie durch die Außenstelle Niederbayern-Oberpfalz und die Bewegliche Feuerwehrgrundschule, Standort Regensburg, tatkräftig unterstützt.

Nachdem die Phase der Organisation des Feuerlöschwesens in Bayern nunmehr abgeschlossen ist, scheint es uns an der Zeit, sich bei den Feuerwehren vermehrt um den Menschen zu kümmern. Die Leistungsprüfung ist ein

Mittel dazu. Sie wird durch ihren sportlichen Gehalt und die später vorgesehenen Wiederholungen mit mehreren Stufen gerade die Jugend an die Feuerwehr auf Jahre hinaus zu fesseln vermögen. Für die Feuerwehrschulen kann sie eine wesentliche Entlastung bedeuten. Dagegen beansprucht die Ausbildung in der „Löschgruppe“ leider noch mehr als ein Drittel der Zeit des Grundschulunterrichts. Wenn durch die Leistungsprüfung die Ausbildung in der „Löschgruppe“ mehr als bisher auf die Feuerwehren verlagert wird, kann die eingesparte Zeit für die dringend erforderliche Taktikschulung der Teilnehmer der Grundschuljahre verwendet werden.

Die Sprechern nahmen bei der letzten Sprechertagung Stellung zu den Richtlinien. Die Mehrzahl erklärte sich vorbehaltlos für die Einführung der Leistungsprüfung. Einwände erfolgten nicht gegen das Prinzip der Leistungsprüfung, sondern lediglich im Hinblick auf die damit verbundene Arbeitsbelastung. Auf den Hinweis des Referenten des Bayer. Staatsministeriums des Innern, daß die Durchführung freiwillig sei und andererseits der Kreisbrandinspektor sowieso die Ausbildung zu fördern habe und die Leistungsprüfung ihm diese Arbeit erleichtere, wurden die Bedenken zurückgestellt. Nachdem die Feuerlöschwoche 1959 in Fortsetzung der beiden letzten Feuerschutzwochen u. a. sowieso die Ausbildung mindestens einer Löschgruppe je Feuerwehr zum Ziele haben wird, wird die Leistungsprüfung auch hierfür eine willkommene Unterstützung darstellen.

Die Richtlinien für die Leistungsprüfung, Stufe I, sind nunmehr in diesem Blatt auf der Mittelseite abgedruckt. Die Bildbeilage ist auf der letzten Umschlagseite, das Leistungsabzeichen als Titelbild wiedergegeben. Über den Zweck der Leistungsprüfung zitieren wir aus den Richtlinien:

„Die Leistungsprüfung ist ein Mittel zur Verifizierung der Kenntnis der Übungsordnung, die Löschgruppe und ein Anreiz zur Vervollständigung des Gerüts der Löschgruppe. Ohne eine gründliche Ausbildung jedes einzelnen Teilnehmers ist die Beteiligung an der Leistungsprüfung zwecklos. Im vorbereitenden Übungslehrgang liegt der Hauptwert der Leistungsprüfung. Ihr Ziel ist nicht die „Rekordezeit“, sondern die Leistung der Löschgruppe, die sich aus Arbeit und Zeit zusammensetzt. Die Arbeit der Feuerwehr muß zwar schnell, aber auch geordnet und fehlerfrei ablaufen. Um diese Leistung zu erreichen, wird für den Aufbau der Löschgruppe eine Sollzeit festgelegt, die von jeder gut ausgebildeten Löschgruppe bei einwandfreier Arbeit erreicht werden kann. Sie beträgt im Regelfall mindestens 160, höchstens jedoch 180 Sekunden. Mängel bei Befehlsgabe, Ausführung und Ausrüstung

BRANDWACHT 5/1959

83

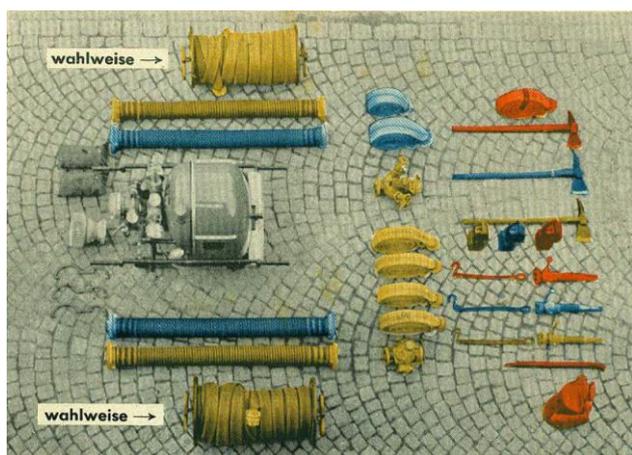
brandwacht, Ausgabe Mai 1959

Die Leistungsprüfung ist ein Mittel dazu. Sie wird durch ihren sportlichen Gehalt und die später vorgesehenen Wiederholungen mit mehreren Stufen gerade die Jugend an die Feuerwehr auf Jahre hinaus zu fesseln vermögen.

Für die Feuerweherschulen kann sie eine wesentliche Entlastung bedeuten. Derzeit beansprucht die Ausbildung in der Löschgruppe leider noch mehr als ein Drittel der Zeit des Grundstufenlehrgangs. Wenn durch die Leistungsprüfung die Ausbildung in der Löschgruppe mehr als bisher auf die Feuerwehren verlagert wird, kann die eingesparte Zeit für die dringend erforderliche Taktikschulung der Teilnehmer der Grundstufenlehrgänge verwendet werden.

Die Sprecher nahmen bei der letzten Sprechertagung Stellung zu den Richtlinien. Die Mehrzahl erklärte sich vorbehaltlos für die Einführung der Leistungsprüfung. Einwände erfolgten nicht gegen das Prinzip der Leistungsprüfung, sondern lediglich im Hinblick auf die damit verbundene Arbeitsbelastung.

Die Richtlinien für die Leistungsprüfung, Stufe 1, wurden in der brandwacht abgedruckt.



brandwacht, Leistungsprüfung Stufe 1, Bildbeilage, benötigte Geräte

Auf den Hinweis des Referenten des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, dass die Durchführung freiwillig sei und andererseits der Kreis-

brandinspektor sowieso die Ausbildung zu fördern habe und die Leistungsprüfung ihm diese Arbeit erleichtere, wurden die Bedenken zurückgestellt.

Nachdem die Feuerschutzwoche 1959 in Fortsetzung der beiden letzten Feuerschutzwochen u.a. sowieso die Ausbildung mindestens einer Löschgruppe je Feuerwehr zum Ziele haben wird, wird die Leistungsprüfung auch hierfür eine willkommene Unterstützung darstellen.“

Zweck der Leistungsprüfung

Über den Zweck der Leistungsprüfung wird aus den Richtlinien zitiert:

„Die Leistungsprüfung ist ein Mittel zur Vertiefung der Kenntnis der Übungsordnung Die Löschgruppe und ein Anreiz zur Vervollständigung des Geräts der Löschgruppe. Ohne eine gründliche Ausbildung jedes einzelnen Teilnehmers ist die Beteiligung an der Leistungsprüfung zwecklos. Im vorbereitenden Übungsdienst liegt der Hauptwert der Leistungsprüfung. Ihr Ziel ist nicht die Rekordzeit, sondern die Leistung der Löschgruppe, die sich Arbeit und Zeit zusammensetzt.

Die Arbeit der Feuerwehr muss zwar schnell, aber auch geordnet und fehlerfrei ablaufen. Um diese Leistung zu erreichen, wird für den Aufbau der Löschgruppe eine Sollzeit festgelegt, die von jeder gut ausgebildeten Löschgruppe bei einwandfreier Arbeit erreicht werden kann. Sie beträgt im Regelfall mindestens 160, höchstens

jedoch 180 Sekunden. Mängel bei Befehlsgebung, Ausführung und Ausrüstung werden mit Fehlerpunkten belegt. Die Fehler werden umso höher bewertet, je mehr die Mannschaft oder Einsatz im Ernstfall gefährden würden.

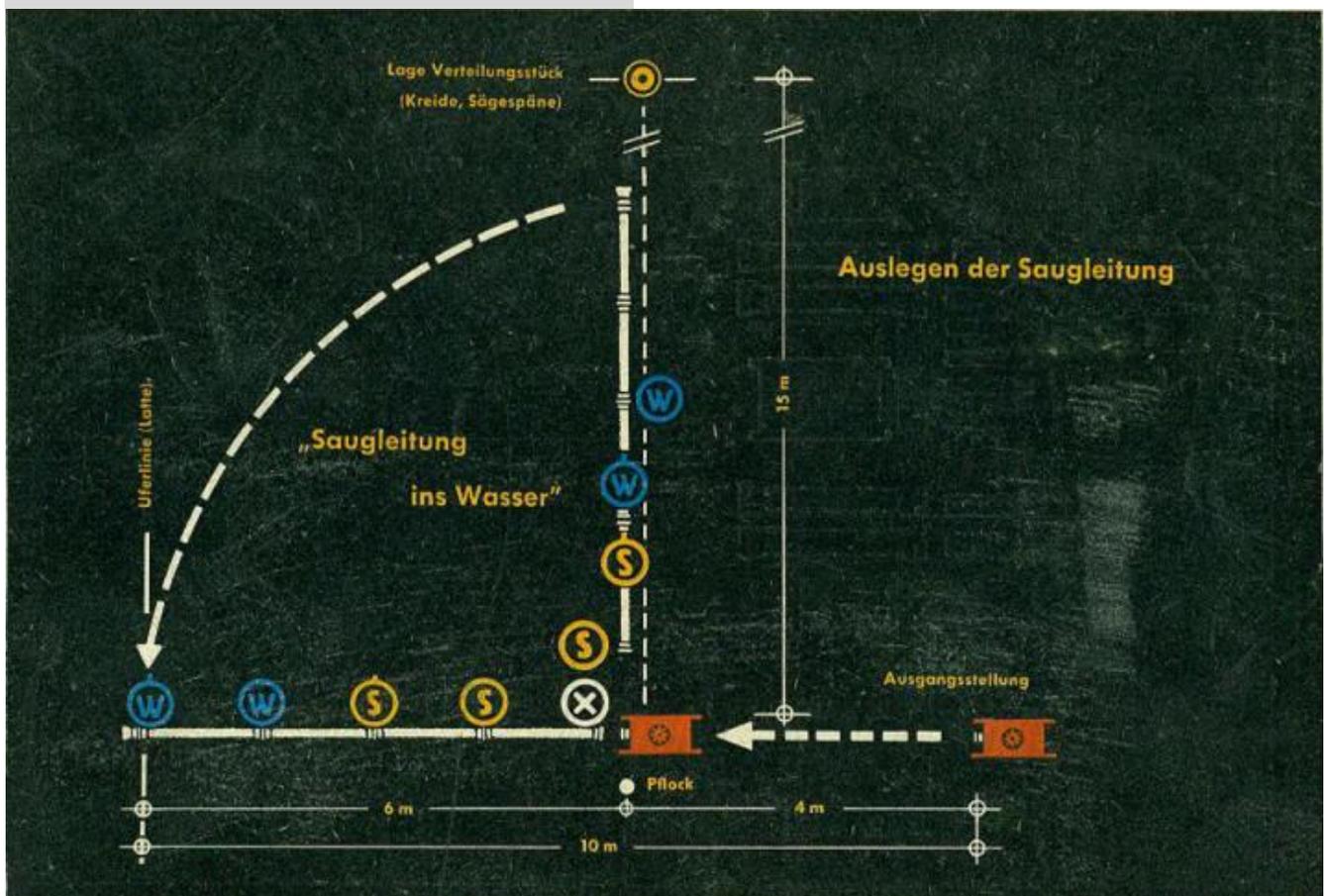
Bei Überschreitung der Sollzeit ist die Leistungsprüfung nicht bestanden, auch wenn beispielsweise eine Löschgruppe fehlerfrei gearbeitet haben sollte. Ihre Leistung ist damit ungenügend, weil ihre Arbeit zwar befriedigend, aber nicht in der erfüllbaren Zeit ausgeführt wurde.

Bei der Unterschreitung der Sollzeit, die an sich unerwünscht ist, erhöht sich hingegen die Bewertung der Fehler. Damit bleibt außergewöhnlich schnell und einwandfrei arbeitenden

Löschgruppen die Möglichkeit zum Bestehen der Leistungsprüfung offen. Für die Mehrzahl der Löschgruppen bildet diese Regelung jedoch die Mahnung, auf nicht erforderlichen Zeitgewinn zu verzichten, der in der Regel nur durch überhastete, fehlerhafte Arbeit erzielt werden kann.

In der brandwacht waren außer den Richtlinien samt Bildbeilage auch noch die Bewertungsblätter für die beiden Schiedsrichter und das Formblatt für die Niederschrift über die Abnahme der Leistungsprüfung abgedruckt.

Es wurde empfohlen, alle Unterlagen aus der brandwacht herauszunehmen bzw. auszuschneiden und sie gründlich zu studieren, ehe man sich zur Durchführung entschließt.



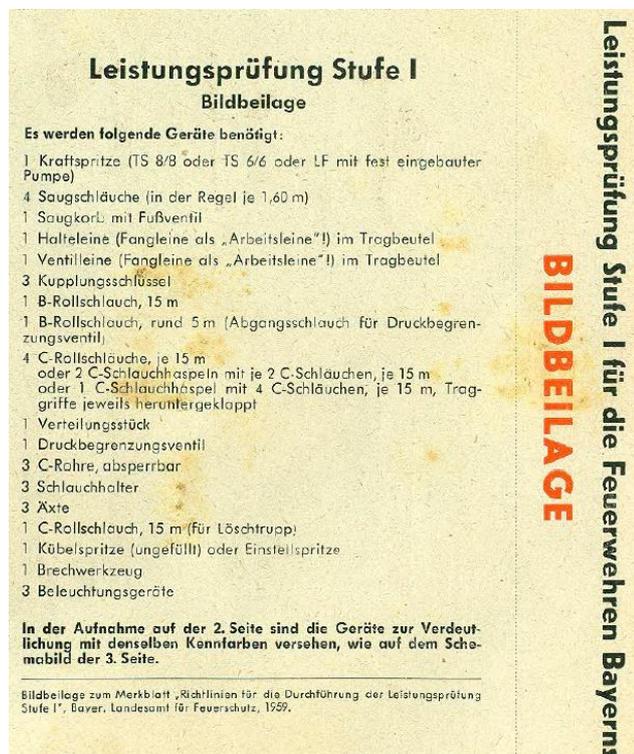
brandwacht, Bildbeilage, Auslegen der Saugleitung

Denn erstens sollte nicht verschwiegen werden, dass tatsächlich viel Arbeit damit verbunden ist, die sich allerdings auf Jahre hinaus lohnt.

Weiter wird in der *brandwacht* ausgeführt:

Und ferner wird die Aufstellung der Schiedsrichter nicht einfach sein. Sie müssen nicht nur die Übungsordnung totsicher beherrschen, sondern auch noch ihr Auge auf Tempo schulen, wenn sie gerechte Richter sein wollen.

abkömmlich sind, für die Ausbildung der Schiedsrichter zur Verfügung zu stellen. Das geht jedoch nur, wenn die Anmeldungen bei den Außenstellen (Anmerkung: des Landesamtes für Feuerschutz) über beabsichtigte Abnahmen von Leistungsprüfungen ein gewisses Maß nicht übersteigen. Sollten sich jedoch die Anträge auf Anerkennung von Schiedsrichtern bereits anfangs häufen, so bitten wir schon hiermit vorsorglich um etwas Geduld. Die Ausbildungstätigkeit der Löschruppen, die sich der Leistungsprüfung unterziehen wollen, wird dadurch ja nicht gehemmt.



Leistungsprüfung, Stufe 1, benötigte Geräte

Die Bewertungsblätter lassen erkennen, was sie alles an möglichen Fehlern sehen sollen – im übrigen sind die Bewertungsblätter als „Sündenregister“ eine wertvolle Hilfe für jegliche Ausbildungstätigkeit in einer Löschruppe, auch wenn sie nicht die Leistungsprüfung zum Ziel hat.

Es ist beabsichtigt, die Beweglichen Feuerwehrgrundschulen, soweit sie

Abschließend wird nochmals darauf hingewiesen, dass die Teilnahme an der Leistungsprüfung freiwillig ist. Wird sie jedoch durchgeführt, muss sie den Richtlinien des Bayerischen Landesamtes für Feuerschutz entsprechen, das für die Ausbildungsgrundsätze der Feuerwehren Bayerns zuständig ist und die Teilnehmer nur dann mit dem Leistungsabzeichen ausstatten kann, wenn die Leistungsprüfung ordnungsgemäß bestanden ist.

Umfang der Leistungsprüfung

Die Richtlinien legen dazu fest: Die Leistungsprüfung wird grundsätzlich im Rahmen einer vollen Leistungsgruppe (1/8) abgelegt. Gegenstand der Leistungsprüfung war eine trockene Übung, ohne Löschrupp, nach der Übungsordnung für die Bayerischen Feuerwehren, Teil I, Die Löschruppe, Ausgabe 1956 – mit Fibel.

Teilnahmebedingungen

Um die Abnahme der Leistungsprüfung können sich alle Feuerwehren Bayerns bewerben. Die Teilnahme an der Leistungsprüfung ist freiwillig.

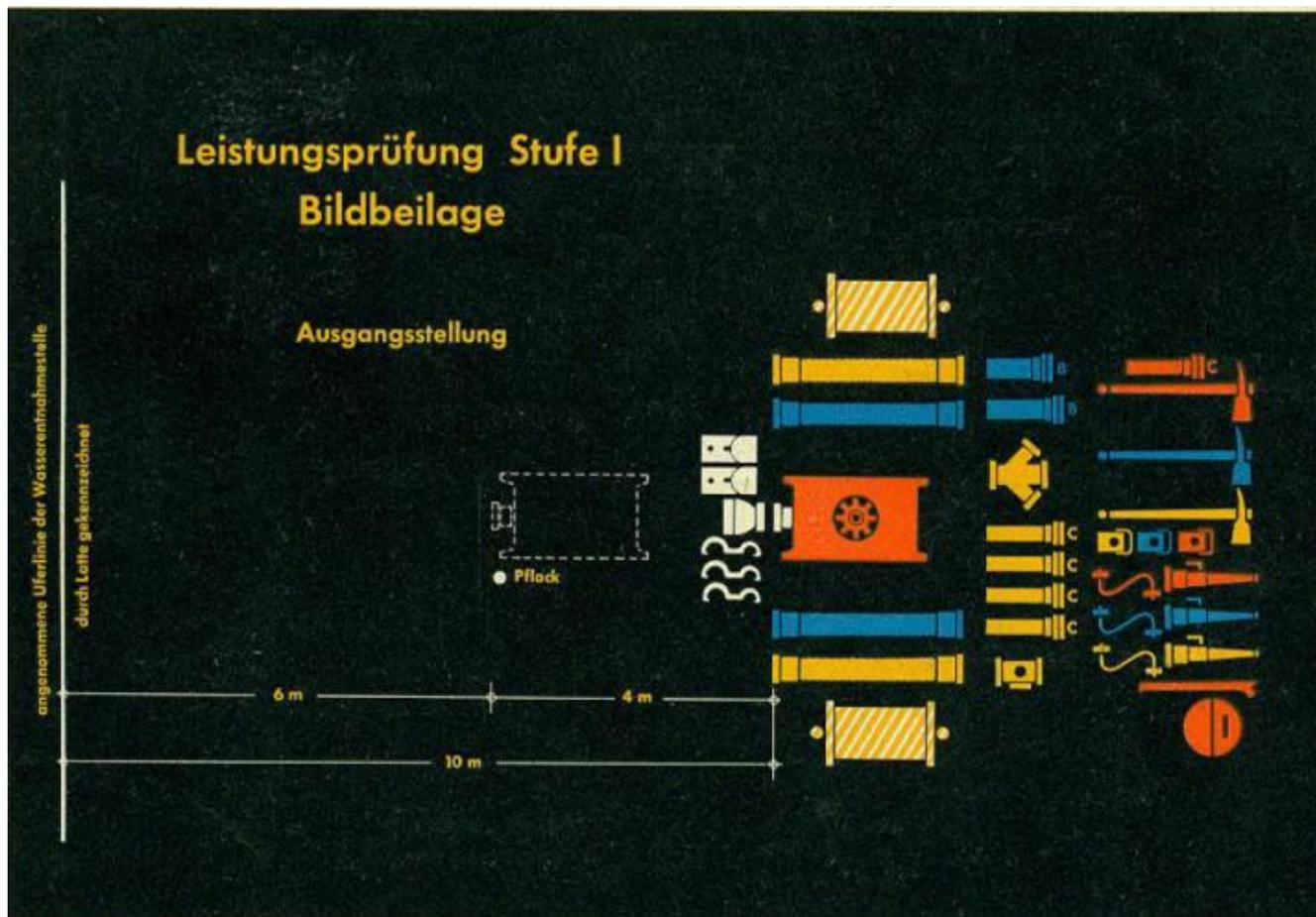
Die persönliche Ausrüstung jedes Teilnehmers muss der Übungsordnung, Abschn. I B b 1, Seite 7, entsprechen. Es entfallen jedoch Gasmasken, Fangleinen und Signalpfeifen einheitlich für die gesamte Löschgruppe. Ferner kann auf die Taschenlampe des Löschmeisters, sowie auf die Handlampe und die Meldetasche des Melders verzichtet werden.

Zur Kennzeichnung der Mannschaft sind Brusttücher in den Kennfarben

zu verwenden, auf denen die taktischen Zeichen entsprechend der Übungsordnung angebracht sind. Armbinden genügen nicht.

Kommt in einer Feuerwehr, bei der bereits eine oder mehrere Löschgruppen die Leistungsprüfung mit Erfolg abgelegt haben, keine volle Löschgruppe (1/8) mehr zustande, so können auch noch einzelne Männer die Leistungsprüfung ablegen. Sie müssen jedoch dann als Schlauch- oder Wassertrupp die Leistungsprüfung zusammen mit solchen Männern der eigenen Feuerwehr ablegen, die die Leistungsprüfung bereits bestanden haben.

Die Leistungsprüfung ist in erster Linie für Löschgruppen bestimmt, die



brandwacht, Leistungsprüfung Stufe 1, Bildbeilage, Ausgangsstellung

mit Tragkraftspritzen (TS) ausgestattet sind. Um für alle Teilnehmer gleiche Bedingungen zu schaffen, wird das Gerät so bereitgelegt, wie es in der Regel auf dem Tragkraftspritzenanhänger (TSA) untergebracht ist. Der Sauganschluss der TS muss dabei 10 m von der angenommenen Wasserentnahmestelle entfernt sein.

Löschgruppen, die mit einem Löschfahrzeug mit fest eingebauter Pumpe ausgerüstet sind, arbeiten vom Löschfahrzeug aus. Es wird so aufgestellt, dass der Sauganschluss 6 m von der angenommenen Wasserentnahmestelle entfernt ist und auf diese zeigt. Ein vorheriges Bereitlegen der Geräte entfällt also hier.

Durchführung Leistungsprüfung

In den Landkreisen ist der Kreisbrandinspektor, in den Stadtkreisen der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr für die ordnungsgemäße Durchführung der Leistungsprüfung verantwortlich. Sie wird von zwei Schiedsrichtern und einem Zeitnehmer abgenommen.

Die Stadt Marktrechwitz war 1962 eine kreisfreie Stadt. Daher lag die Verantwortung beim Kommandanten Hans Greger.

Die Richtlinien enthalten weitere Regelungen zur Anmeldung und Durchführung der Leistungsprüfung.

Für die Abnahme der Leistungsprüfung ist ein geeigneter, ebener Platz zu wählen (z.B. Sportplatz, Schulhof). Es sind zu kennzeichnen: die Uferli-

nie der angenommenen Wasserentnahmestelle durch eine Latte, die Endstellung der TS durch einen Pflock, 6 m von der Latte entfernt und die Lage des Verteilungsstückes mit Sägespänen oder Kreide.



Hans Greger, 1957, Kommandant 1951 bis 1962

Eine Störung der Arbeit der Löschgruppe während der Leistungsprüfung durch Zuschauer oder andere Teilnehmer ist zu verhindern. Fremde Hilfe ist nicht gestattet.

Wenn mehrere Löschgruppen zur Abnahme an einem Ort zusammengezogen werden, so erfolgt die Abnahme zeitlich nacheinander. Es sollen dabei nicht mehr als zehn Löschgruppen sein.

Es ist dafür zu sorgen, dass die Leistungsprüfung nicht zu einem Wettbewerb ausartet, der dem Sinn der Leistungsprüfung widersprechen würde. Dies wäre besonders dann der Fall, wenn mehrere Löschgruppen gleichzeitig die Leistungsprüfung anlegen oder wenn *Bestzeiten* be-

kanntgegeben oder die jeweils *besten* Löschgruppen festgestellt würden.

Vorläufig wird nur die Stufe I der Leistungsprüfung abgenommen. Die Frage weiterer Stufen bleibt einer späteren Regelung vorbehalten.

In den Richtlinien wird der Ablauf der Leistungsprüfung beschrieben, der im Wesentlichen unverändert geblieben ist.

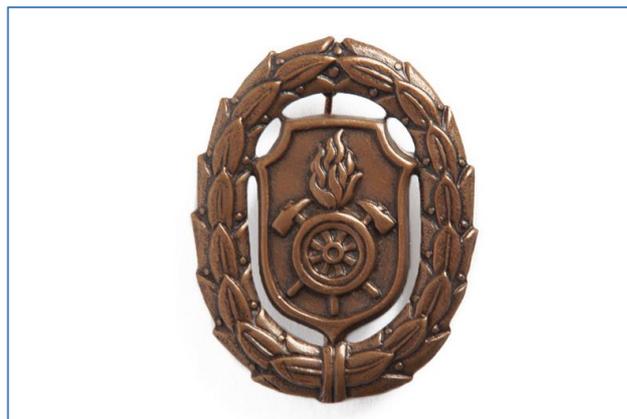
Werden mehr als 25 Fehlerpunkte festgestellt oder wird die Höchstzeit überschritten, ist die Leistungsprüfung nicht bestanden. Wird die Mindestzeit unterschritten, werden die Fehlerpunkte mehrfach bewertet, und zwar: von 159 (169) bis einschließlich 150 (160) zweifach, bei 149 (159) und weniger Sekunden dreifach. Die Werte in Klammern gelten bei Verwendung von zwei C-Schlauchhaspeln.

Feuerwehr-Leistungsabzeichen

Hat die Löschgruppe die Leistungsprüfung bestanden, so ist jeder Teilnehmer berechtigt, das Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Bronze zur Feuerwehrdienstbekleidung zu tragen. Das Bayerische Landesamt für Feuerschutz stattet ihn damit aus.

Das Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Bronze ist das sichtbare Zeichen für die erfolgreiche Ablegung der Leistungsprüfung Stufe I. Es besteht aus einem ovalen, etwa 45 mm hohen stilisierten Kranz aus Eichen-

laub, der das bayerische Feuerwehrwappen umschließt.



Leistungsabzeichen Bronze, 1959

Die Abzeichen Bronze und Silber wurden zunächst hohl und durchbrochen hergestellt. Die weiteren Stufen waren massiv und nicht durchbrochen. Seit Ende der 1990er Jahre werden nur noch hohlgeprägte Abzeichen hergestellt.



Trageweise der Leistungsabzeichen

Das Feuerwehr-Leistungsabzeichen wird zur Feuerwehrdienstbekleidung an der linken unteren Brustseite getragen (Mitte der Brusttasche).

Das bedeutet, dass das Leistungsabzeichen nicht verliehen wird, sondern bei Ablegung der Prüfung die Trageberechtigung erworben.

Weitere Stufen Leistungsprüfung

In den Jahren 1963 wurde die Stufe II (Silber) und 1966 Stufe III (Gold). Eine Besonderheit war, dass die Stufe III (Gold) erst erreicht werden konnte, wenn man zweimal die Stufe II absolviert hatte. Dafür gab es bei der ersten Abnahme kein Abzeichen, sondern einen freundlichen Händedruck der Schiedsrichter.

Änderung der Leistungsprüfung

Erst 1974 wurde die Leistungsprüfung um die drei weiteren Stufen III/3 (Gold/blau), III/4 (Gold/grün) und III/4 (Gold/rot) erweitert. Damals standen noch die Farben Gold/gelb, Gold/weiß und Gold/braun für das Abzeichen zur Debatte, die sich aber nicht durchsetzen konnten.

Auch der Löschaufbau wurde geändert: Die Gerätschaften wurden nun aus dem Fahrzeug bzw. Anhänger entnommen und die Leistungsprüfung wurde auf *nass* umgestellt, d.h. es wurde der Löschaufbau realistischer durchgeführt. Außerdem wurden nun Knoten und Stiche abgefragt.

Eine weitere Besonderheit war die zusätzliche Verleihung eines Besitzzeugnisses durch das Landesamt für Feuerschutz bzw. Brand- und Katastrophenschutz. Hierbei sind bei Erwerb einer höheren Stufe die Urkunden auf der Rückseite gestempelt worden, um die Berechtigung zum Tragen der höheren Stufe zu dokumentieren.

Die Verleihung der Urkunden endete mit der Auflösung des Landesamtes für Brand- und Katastrophenschutz.



Leistungsabzeichen Silber, 1966

Dass die Leistungsprüfung ein Erfolg war, zeigte sich an bayernweiten Teilnehmerzahlen: Bis Ende 1977 legten 577.019 Kameraden die Prüfung ab.

Es wird nur jeweils das Leistungsabzeichen der höchsten Stufe getragen.

Zwischen zwei Stufen ist eine Wartezeit von zwei Jahren einzuhalten. Von dieser Regelung wurde nur während der Corona-Pandemie in den Jahren 2020 bis 2023 abgewichen. In diesem Zeitraum war eine Wartezeit von einem Jahr ausreichend.

Anpassung der Richtlinien

1993 wurden die Richtlinien angepasst. Es wurden mit der Zeit immer mehr Wünsche nach Änderungen und Anpassungen laut. Der Landesfeuerwehrverband Bayern setzte einen Arbeitskreis ein, der von Kreisbrandrat *Ludwig Lauterbach*, Landkreis Bayreuth, geleitet wurde. Nach diversen Tests wurden die neuen Richtlinien im Jahr 2000 eingeführt.

Es wurden die Stufen in 1 bis 6 umbenannt und Zusatzaufgaben für die Stufen 4 bis 6 eingeführt. Dies gab den Leistungsprüfungen neuen Schwung.



Leistungsabzeichen Gold, 1966

Vor der ersten Leistungsprüfung in Marktredwitz

In der Führersitzung (heute: Führungskräfte-sitzung) am 20. November 1959 war die Leistungsprüfung Thema. Kommandant *Hans Greger* informierte, dass die Außenstelle des Landesamtes für Feuerschutz die Freiwillige Feuerwehr Marktredwitz aufforderte, Schiedsrichter und Zeitnehmer zu stellen. Nach längerer, ausführlicher Aussprache wurden für diese Funktion die Kameraden *Rudi Greger, Hans Seidel, Otto Häring und Max Pirner* vorgeschlagen. Nach Klärung einzelner technischer Fragen erklärten sich die Feuerwehrleute bereit, diese Funktion zu übernehmen.

In der Führersitzung am 27. Mai 1960 bedankte sich Kommandant Greger bei den Kameraden, die am Schiedsrichter-Lehrgang teilgenommen hatten.

Wie hilfreich die Leistungsprüfung im Hinblick auf die Arbeit einer Lösch-

gruppe sein konnte, zeigte sich in der Diskussion in der Führersitzung am 27. Mai 1960. Hier wurde die nächste Übung mit der Aufgabe *Zimmerbrand* behandelt. Schon während der Erkundung soll der Aufbau der notwendigen Schlauchleitungen für die Zuführung des Löschwassers geschehen. Kamerad *Rudi Greger* regte an, allgemeine Grund-Richtlinien speziell für Zimmerbrände festzulegen, dem von der Versammlung zugestimmt wurde.

Übungen mit diesen Aufgaben sollen stets mit Steigergurt und Stahlhelm durchgeführt werden. Kamerad *Winterstein* wies darauf hin, dass hier als Haupthilfsmittel die *Gruppe* im Vordergrund stehe und speziell die *Ausbildungsgruppe* auch den Ernstfall mit Erfolg durchführen werde. Schon das Antreten hinter dem Fahrzeug beim Eintreffen an der Brandstelle sei schon der erste Garant für den Erfolg. ...

Hinsichtlich der Ausarbeitung eines Merkblattes für den Löschangriff, vornehmlich bei Zimmerbränden, wie von Kamerad Rudi Greger angeregt, sollen in engerem Kreise die einzelnen Punkte, wie

1. Erkundung
(durch den Löschmeister), Lage von außen, Menschen oder Tiere in Not
2. Wasser: Tanklöschfahrzeug, Hydrant oder offene Wasserstelle
3. Einsatzbefehl: wer – was – wohin

genau umrissen, festgelegt und zu Papier gebracht werden. Weiterhin sind besondere Wahrnehmungen zu

beachten: Atemschutz, Entlüftung, Innenangriff, Einsturzgefahr, Notsignal und dergleichen.

Am 5. August 1960 wurde in der Führer-Sitzung beschlossen, die Übungen für den Erwerb des Leistungsabzeichens noch um ein Jahr zu verschieben.

In der Generalversammlung (heute: Mitgliederversammlung) am 26. November 1960 gab es von Kommandant Hans Greger einige erläuternde Worte zu den Bedingungen für die Erreichung des städtischen Verdienstabzeichens. Dabei streifte er auch das vom Bayerischen Landesamt für Feuerschutz geschaffene Leistungsabzeichen für die Wehren in Bayern und stellte fest, dass dieses wohl niemals den Wert des städtischen Verdienstabzeichens erreichen kann.



Rudi Greger, Kommandant 1962-1986

In der Verwaltungsratssitzung am 9. März 1962 gab der im November 1961 neugewählte Kommandant *Rudi Greger* bekannt, dass am 2.

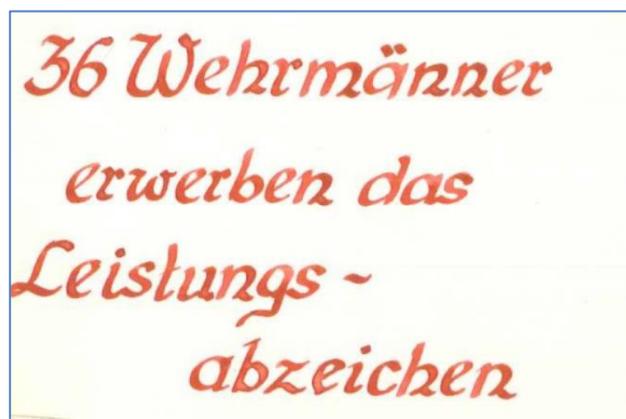
Juni 1962 die erste Abnahme der Leistungsgruppen erfolgt.

In der Verwaltungsratssitzung am 13. April 1962 informierte Kommandant *Rudi Greger* über den Zeitplan am 2. Juni 1962: 14 Uhr Abnahme der Leistungsgruppen, 17 Uhr Übergabe des neuen Fahrzeuges VW durch den Stadtrat, 18.30 Uhr Schlachtfest in Lorenzreuth. Aus Rücksicht auf die Leistungsgruppen findet in diesem Jahr keine Führerwache statt.

Erste Leistungsprüfungen am 2. Juni 1962

Die Leistungsprüfung für die ersten vier Löschgruppen fand auf dem Gelände der Grundschule statt. Ein Hydrant war nicht erforderlich, da der Aufbau trocken erfolgte.

Sie haben alle bestanden. Bei der Abnahme der ersten Gruppe fielen zwei Fehlerpunkte an für falsche Endstellung der Mannschaft und ein Fehlerpunkt für verdrehte C-Schläuche. Die Zeitmessung ergab 173 Sekunden bei einer zulässigen Höchstzeit von 180 Sekunden.



Chronik 1962



Antreten zur Leistungsprüfung, Schulhof Grundschule, Chronik 1962

Teilnehmer der ersten Gruppe waren:
Josef Kellner, Manfred Riedl, Hermann Fleck, Erich Eiber, Helmut Nistler, Herbert Lauer, Gustav Deuerling, Günther Tholl und Franz Bartl.



Kuppeln der Saugleitung, Schulhof Grundschule, Chronik 1962

Die zweite Gruppe erreichte eine Zeit von 166 Sekunden und bekam zwei Fehler wegen falscher Endstellung der Mannschaft:

Hans Frohmader, Rudi Roth, Wolfgang Lautenbacher, Helmut Kopp, Herbert Kraus, Harald Wild, Peter Walberer, Georg Dannhorn und Paul Swojak

Bei der dritten Gruppe wurde eine Zeit von 168 Sekunden gestoppt. Zwei Fehlerpunkte wurden vergeben

wegen Nicht- oder falschem Heraus-treten (links) der Truppmänner nach dem Kuppeln und wegen falscher Trageweise der Geräte durch die Trupps.



Kuppeln der Saugleitung, Schulhof Grundschule, Chronik 1962

Teilnehmer:
Georg Riedelbauch, Helmut Nothhaft, Peter Lottner, Hans Kunz, Gerhard Sier, Fritz Pesold, Martin Fuchs, Rudolf Wolf, Dieter Adam

Die Bewertung der vierten Gruppe brachte null Fehlerpunkte bei einer Zeit von 172 Sekunden.



Löschangriff, Chronik 1962, links mit Mantel: Kommandant Rudi Greger

Teilnehmer:
Hans Winterstein, Franz Greiner, Wolfgang Heindl, Heinz Marx, Hubert

Schulz, Josef Greger, Wolfgang Kraus, Hans Winterstein, Günther Seiler

In der Verwaltungsratssitzung am 3. August 1962 wurde beschlossen, die bayerischen Leistungsabzeichen an die Wehrmänner zu verteilen, zeitgleich mit der Verabschiedung des alten Wirtes und Übergabe an den neuen Wirt *Josef Kellner*.

In der Verwaltungsratssitzung am 5. Oktober 1962 wurde bekanntgegeben, dass am 27.10.1962 um 14.30 Uhr die Abnahme von zwei weiteren Leistungsgruppen stattfindet. Dabei werden die beiden Schiedsrichter *Otto Häring* und *Hans Seidel* bestätigt. Als Zeitnehmer fungiert Schiedsrichter *Fritz Hübner*.

In der Verwaltungsratssitzung am 2. November 1962 informierte man, dass wieder zwei Gruppen die Leistungsprüfung mit gutem Ergebnis bestanden haben. Dabei wurden drei Schiedsrichter bestätigt. Aus diesem Anlass wurden als Ausstattung für das Schiedsrichterteam eine Stoppuhr, ein Satz Brusttücher und zwei Schreibunterlagen angeschafft.



Leistungsabzeichen Gold/blau, 1997

Für Kommandant *Rudi Greger* war in der Generalversammlung am 1. Dezember 1962 neben der ernstfallmäßigen Übung auf dem Bundesbahngelände das bayerische Leistungsabzeichen ein wichtiges Ziel. Vier Schiedsrichter, nämlich Brandmeister Hans Seidel und die Löschmeister Otto Häring, Max Pirner und Fritz Hübner wurden bestätigt.

55 Wehrmänner erhielten das bayerische Leistungsabzeichen, was ungefähr 70 % der Aktiven der Wehr entspricht.

An folgende Kameraden wurde das Leistungsabzeichen in Bronze übergeben:

Werner Rasp, Christof Kolb, Ulrich Höhler, Herbert Höhler, Karl Zitzmann, Hans Baumgärtel, Heinz Reifenberger, Werner Lenhard, Karl-Richard Walther, Wilhelm Englmann, August Biersack, Heinz Meister, Hans Müller I und II, Reinhard Müller, Fritz Richter, Hans Zeitlhofer und Alfred König.



Leistungsabzeichen Gold/grün, 1997

In der Verwaltungsratssitzung am 6. September 1963 wurde die Durchführung einer Leistungsprüfung für eine weitere Löschgruppe wegen Schwie-

rigkeiten bei der Besetzung bis auf weiteres zurückgestellt. Kamerad *Max Pirner* bat, die Brusttücher für die Leistungsgruppen in Stand setzen zu lassen.

Die 7. Leistungsprüfung fand daher erst am 4. Juli 1964 statt, erstmals auf dem Gelände der Oberrealschule (seit 1965 bzw. 1969: Otto-Hahn-Gymnasium).



Schulhof Otto-Hahn-Gymnasium, 1965

Die Löschgruppe trat an in schwarzer Diensthose, Brandfrackl, Halbschuhe, mit roten Helmen mit Kamm, ohne Handschuhe.



Kuppeln der Saugleitung, Otto-Hahn-Gymnasium, Chronik 1965

Die 12. Leistungsprüfung fand am 24. Oktober 1965 auf dem Schulhof des Otto-Hahn-Gymnasiums statt. Die

Löschgruppe trug den Schutzanzug Bayern I, Hemd mit Krawatte sowie teilweise Helme mit Kamm.



12. Löschgruppe, 24. Oktober 1965

Teilnehmer: Hans Winterstein, Franz Greiner, Hans Müller II, Hans Seidel, Günther Seiler, Herbert Höhler, Ulrich Höhler, Heinz Reifenberger und Paul Swojak



Schiedsrichter und Maschinist, 12. Oktober 1965, Fotos: Franz Greiner

In den Abnahmeniederschriften finden sich auch Leistungsprüfungen von Löschgruppen der Werkfeuerwehr *Rosenthal Technische Werke (RTW)* am 10. Juli 1965, 25. September 1967, 5. Juni 1968, 27. September 1969, 15. Oktober 1970, die auf dem Werksgelände RTW stattfanden. Unter der neuen Firmenbezeichnung Rosenthal-Stemag GmbH fand eine Leistungsprüfung am 01. Oktober 1971 statt.

Am 7. Juni 1969 legte eine Löschkgruppe der Werkfeuerwehr Joh. Benker KG die Leistungsprüfung auf dem Werksgelände an der Fabrikstraße in Dörflas ab.

Die 20. Löschkgruppe der FF Marktredwitz hat am 8. November 1969 ihre Leistungsprüfung nicht bestanden. Im Protokoll sind bei der Zeitmessung 186 Sekunden vermerkt, bei höchstens zulässigen 180 Sekunden.

Weiterhin sind 20 Fehlerpunkte angefallen:

Beantwortung der Testfragen (1 Fehler), falscher Platz der Männer beim Kuppeln der Saugleitung (2 Fehler), der Halbschlag lag nicht vor der Kupplung (5 Fehler), der Schlauchrupp legte vor Befehl *1. und 2. Rohr Wasser marsch* die Leitung zum Verteilungsstück (10 Fehler) und die C-Leitungen wurden ohne Schlauchreserve verlegt (2 Fehler).

Teilnehmer waren: *Hermann Fleck, Franz Bartl, Georg Dannhorn, Alfred König, Werner Riedl, Harald Wild, Walter Heinrich, Ulrich Höhler und Walter Dennl.*

Die Leistungsprüfung wurde am 6. Dezember 1969 wiederholt. Diesmal klappte es in 165 Sekunden mit nur sieben Fehlerpunkten, die beim Sprechen beim Aufbau der Saug- und B-Leitung (2 Fehler) anfielen und weil das Druckbegrenzungsventil nicht richtig eingestellt war (5 Fehler).

Ab dem Jahr 1975 wurde die Abnahme der Leistungsprüfung auf das Gelände der EDEKA an der Klepperstraße verlegt.

Dort gab es einen Überflurhydranten und ausreichend Platz für den Gruppenaufbau.

Die 31. Löschkgruppe hatte ihre Abnahme am 6. Mai 1978 auf dem Gelände der EDEKA an der Klepperstraße. Mit Gruppenführer *Gustav Deuerling* erwarb die Gruppe die Stufe III/4 – Gold/grün.

Als Fahrzeug diente das Löschkgruppenfahrzeug LF 16/TS. Schutzkleidung war zu dieser Zeit schwarze Diensthose, Brandfrackl, schwarze Helme, teils Halbschuhe, teils Gummistiefel und Handschuhe.



31. Löschkgruppe, 6. Mai 1978, bei EDEKA

Teilnehmer: *Gustav Deuerling, Klaus Übelacker, Hans Baumgärtel, Hermann Fleck, Hans Müller, Heinz Reifenberger, Willi Schmidt, Hubert Schulz und Karl-Richard Walther*

Die 32. Löschkgruppe stellte sich am gleichen Tag den Aufgaben der Leistungsprüfung.

Teilnehmer: *Wilhelm Arzberger, Karl Rigauer, Erich Arzberger, Reinhard Bartl, Walter Dennl, Werner Horn, Werner Lenhard, Hans Mratzek und Lorenz Zitzmann*



32. Löschgruppe, , 6. Mai 1978, bei EDEKA

Peter Walberer war Gruppenführer der 33. Löschgruppe.

Weitere Teilnehmer: *Dieter Schöffel, Gerhard Greiner, Klaus Huber, Oskar Kleemeier, Harald Sticht, Reinhard Sticht II, Siegfried Sticht, Wolfgang Sticht*



33. Löschgruppe, 6. Mai 1978, bei EDEKA

Die gleiche Gruppe mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht.



33. Löschgruppe, EDEKA-Gelände, 1978

Mit Kommandant Rudi Greger als Gruppenführer war die 34. Löschgruppe, ebenfalls auf dem EDEKA-Gelände, am Start. Die weiteren Teilnehmer entsprachen der 31. Löschgruppe.



34. Löschgruppe, EDEKA-Gelände, 1978

Die 44. Gruppe legte am 18. Mai 1982 die Leistungsprüfung auf dem EDEKA-Gelände ab.

Teilnehmer:

Peter Walberer, Dieter Schöffel, Lorenz Zitzmann, Walter Dennl, Siegfried Sticht, Hans Mratzek, Erich Arzberger, Klaus Huber, Reinhard Bartl



44. Löschgruppe, 1982



44. Löschgruppe, 1982

Die 51. Löschgruppe bestand ihre Leistungsprüfung am 10. November 1984 auf dem EDEKA-Gelände mit dem Löschgruppenfahrzeug LF 16/TS. Die Teilnehmer traten im Schutzanzug Bayern II und mit schwarzen Helmen an.



51. Löschgruppe, 1984

Teilnehmer: *Klaus Huber, Dieter Schöffel, Erich Arzberger, Gerhard Beyer, Roland Brieger, Norbert Greger, Franz Löw, Werner Riedl, Siegfried Sticht*

Aus den Unterlagen ergibt sich zwar nichts Konkretes. Aber bei der Abnahme der 63. Leistungsprüfung am 16. Juni 1989 gab es im Ablauf Probleme mit einem B-Schlauch, was dazu führte, dass die Leistungsprüfung nicht bestanden wurde und wiederholt werden musste.

Teilnehmer: *Harald Fleck, Gerhard Greiner, Herbert Höhler, Harald Kopp, Gerhard Lahn, Hans Mratzek, Kurt Rodehau, Heinz Sprenger, Alexander Zimmert.*

Im Jahr 1990 hat eine *Meistergruppe* die 66. Leistungsprüfung in 125 Sekunden mit 10 Fehlerpunkten bestanden.



Meister-Löschgruppe, 1990

Teilnehmer: *Walter Heinrich (Kreisbrandmeister), Eckehard Kaschka (Maschinenbau-Meister in Ausbildung), Michael Hecht, Alfons Grundl, Gerhard Beyer (Schreinermeister), Klaus Schaumberger (Stadtbrandmeister), Harald Findeiß, Norbert Greger (Maschinenbaumeister), Roland Brieger (Malermeister) und als Stadtbrandinspektor Lorenz Zitzmann, Bezirkskaminkehrermeister*

Die 79. Löschgruppe legte ihre Leistungsprüfung am 17. November 1995 mit dem Löschgruppenfahrzeug LF 8 in 136 Sekunden ab.

Teilnehmer: *Stefan Walberer, Karl Küspert, Bernd Jaloszynski, Roland Walberer Harald Eichner, Bernhard Höss, Andreas Küspert, Harald Greger, Stefan Lenhard*



79. Löschgruppe, 1995, mit LF 8

Die 82. Löschgruppe stellte sich am 14. Juni 1997 der Leistungsprüfung und musste 5 Fehlerpunkte in Kauf nehmen.



82. Leistungsprüfung Löscheinsatz, 1997

Teilnehmer: *Christian Frohmader, Martin Zitzmann, Jochen Steinbrücker, Thomas Konietzko, Markus Glowka, Marco Meier, Alfons Grundl, Frank Pinzer und Heinz Sprenger.*



Oberbürgermeisterin Dr. Birgit Seelbinder als aufmerksame Zuschauerin



Teilnehmer der drei Gruppen, 1997

Bei der 87. Leistungsprüfung am 30. Oktober 1999 wurde bei der FF Marktredwitz erstmals als Wasserentnahme ein offenes Gewässer verwendet. Bisher stellte man die Löschwasserversorgung durch einen Überflurhydranten sicher.

Die Leistungsprüfung fand an der Röslau in Lorenzreuth statt. Sie wurde in 194 Sekunden bestanden. Die maximale Sollzeit wäre bei 220 Sekunden gelegen.



87. Leistungsprüfung, diesmal am offenen Gewässer Röslau, 1997

Die 87. Löschgruppe trug Schutzkleidung Bayern 2000.

Teilnehmer: *Udo Klughardt, Martin Zitzmann, Marco Meier, Christian Frohmader, Alfons Grundl, Jochen Steinbrücker, Frank Pinzer, Thomas Konietzko und Detlef Bescherer.*

Als Fahrzeuge diente das Löschfahrzeug LF 8 der FF Marktredwitz.

Schiedsrichter waren *Michael Heindl FF Marktredwitz, Egon Keiner – FF Wölsauerhammer und Karl Fürbringer – FF Schlottenhof.*



Wasserentnahme offenes Gewässer an der Rös lau, 1999

Schiedsrichter der Freiwilligen Feuerwehr Marktredwitz

Hans Seidel	1962 -
Rudi Greger	1960 – 1986
Karl Lippert, FF Leutendorf	
Otto Häring	1960 – 1988
Fritz Hübner	1962 – 1984
Max Pirner	1962 – 1980
Hermann Fleck	1974 – 1997
Hans Müller	1975 – 1995
Klaus Huber	1987 – 2024
Siegfried Sticht	1990 – 2010
Michael Heindl	1996 – heute
Thomas Dehler	2008 – 2014
Yvonne Diepold	2018 – heute
Roland Kislinger	2018 – heute



87. Lös chgruppe, offenes Gewässer, 1999

Am gleichen Tag legte eine weitere Gruppe die 88. Leistungsprüfung **Löscheinsatz** auf dem Hof des Feuerwehrhauses Marktredwitz ab. Als Schutzkleidung wurde der *Bayern II* getragen.



88. Leistungsprüfung, 1999, Saugleitung kuppeln



88. Leistungsprüfung, Saugleitung kuppeln



Teilnehmer: *Udo Klughardt, Michael Hecht, Horst Lindner, Markus Meier, Angelika Stammel, Mario Markhof, Alexander Schich, Christoph Warzecha und Norbert Pavlis*

Von der Schutzkleidung Bayern 2000 wurde teilweise Überjacken, Feuerwehrjacken und Schutzanzughosen getragen sowie teilweise Schutzanzughosen Bayern II.



alle Teilnehmer der 87. und 88. Löschgruppe mit Schiedsrichtern und Stadtbrandinspektor Harald Fleck

Das war sogar einen Bericht in der *Frankenpost* wert.



Bericht Frankenpost, 1999

Überarbeitung der Richtlinien

Nach über einjähriger Überarbeitung der bisherigen Richtlinie und intensiver Erprobung der geänderten Leistungsprüfung *Die Gruppe im Löscheinsatz* an den drei Staatlichen Feuerwehrschulen trat die neue Richtlinie zum 1. April 2000 als *vorläufige* Richtlinie in Kraft.

Aufgrund der steigenden Anforderungen an den Ausbildungsstand der Feuerwehrleute bei der Bewältigung der Einsätze und der Tatsache, dass bei der vorherigen Richtlinie von der Stufe II bis III/5 immer nur Wiederholungen durchgeführt wurden, war eine Änderung der Richtlinie mit Einbau von Zusatzaufgaben für die Teilnehmer überfällig geworden.

Die neue Leistungsprüfung *Löscheinsatz* sollte weiterhin von allen Feuerwehren in Bayern abgelegt werden können. Der Spielraum für die Einarbeitung von Zusatzaufgaben wurde dahingehend eingeeengt, dass praktische Prüfungen wie z.B. die Vornahme von Leitern oder der Einsatz unter schwerem Atemschutz nicht aufgenommen wurden.

Die Leistungsprüfung gliedert sich in die Stufen 1 bis 6, die bisherige Stufe III/1 (Vorstufe Gold) entfällt.

Bei allen Stufen müssen der Angriffstrupp und der Wassertrupp nun jeweils zwei C-Schläuche vornehmen.



Leistungsabzeichen Gold/rot, 1997, Erstverleihung 2003

Ab Stufe 3 erfolgt eine Steigerung: Stufe 3 (Gold): Gerätekunde - außer Gruppenführer: Lagerplatz von zwei

Ausrüstungsgegenständen im Fahrzeug benennen.

Stufe 4 (Gold/blau): Erste Hilfe Melder/Maschinist: Helfen durch Betreuen,
Angriffstrupp: Überprüfung der lebenswichtigen Körperfunktionen,
Wassertrupp: Maßnahmen bei Verbrennungen, Verbrühungen,
Schlauchtrupp: Schockanzeichen und Maßnahmen

Stufe 5 (Gold/grün): Erkennen und Benennen von zwei Gefahrgut- und Hinweiszeichen

Stufe 6 (Gold/rot): Beantwortung von Testfragen.

Die Zusatzaufgaben brachten es mit sich, dass bei der Leistungsprüfung mehr Fehler gemacht werden können. Ab der Stufe 2 wurde daher die höchstzulässige Fehlerpunktzahl auf 40 erhöht. Durch die Vornahme der fünf C-Schläuche wurde auch die Sollzeit von 150 bis 180 Sekunden geändert.



Leistungsabzeichen als Bandschnallen

Als Teilnahmebedingung ist eine Truppmann-Ausbildung erforderlich,

zumindest muss damit begonnen worden sein. Als zweijährige Wartezeit gelten die Kalenderjahre, nicht mehr das genaue Datum. Bewertet werden auch die persönliche Schutzausrüstung und der Zustand des Fahrzeugs.

An Knoten und Stichen wird geprüft:
Angriffstrupp: Rettungsknoten (40 Sek.), Maschinist: Zimmermansschlag (15 Sek.), Melder: Mastwurf gestochen (15 Sek.), Wassertrupp: Kreuzknoten (15 Sek.), Schlauchtrupp: Mastwurf mit Halbschlag (15 Sek.).

In der neuen Richtlinie ist auch die einheitliche Trageweise der Leistungsabzeichen erwähnt. Auf Wunsch des Teilnehmers kann die Bandschnalle des Landesfeuerwehrverbandes erworben und getragen werden.

Gleichgeblieben sind, eine gründliche Ausbildung und das nötige Fachwissen jedes einzelnen Teilnehmers als wichtige Voraussetzungen.

Es handelte sich um eine umfangreiche Änderung der Leistungsprüfung *Die Gruppe im Löscheinsatz*. Der Fachbereich *Ausbildung* im Landesfeuerwehrverband Bayern wünschte viel Freude und Erfolg bei der Ablegung dieser Leistungsprüfung und hoffte, dass sie als Herausforderung und Motivation zugleich betrachtet wird und damit beiträgt, dass die bayerischen Feuerwehren ihren Auftrag im abwehrenden Brandschutz noch kompetenter ausführen können.

Weitere Überarbeitung der Richtlinien - 2006

Die Leistungsprüfung *Die Gruppe im Löscheinsatz* wurde im Jahr 2006 nochmals überarbeitet.

Mit der Empfehlung zur Einführung der Feuerwehrdienstvorschrift FwDV 3 – Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz - in Bayern zum Januar 2006 ergab sich die Notwendigkeit, die Leistungsprüfung *Die Gruppe im Löscheinsatz, Ausgabe 2000*, zu überarbeiten.

Die FwDV 3 (Ausgabe 2005 bzw. 2008) beschreibt das Vorgehen der taktischen Einheiten Selbständiger Trupp, Gruppe und Zug. Sie ersetzte die FwDV 3 (Staffel im Löscheinsatz), FwDV 4 (Gruppe im Löscheinsatz) und FwDV 5 (Zug im Löscheinsatz) aus den Jahren 1972 bzw. 1973.

Die neue FwDV 3 passte den Löscheinsatz den aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Personal sowie Fahrzeug- und Gerätetechnik an. Die taktische Grundeinheit bleibt die Gruppe.

Um diese Neuerung den Feuerwehren schnell zu vermitteln, wurde die Leistungsprüfung *Die Gruppe im Löscheinsatz* in aktualisierter Form zum 1. April 2007 eingeführt.

Klaus Huber besuchte eine Nachschulung der Schiedsrichter zur Leistungsprüfung 2007 an der Staatlichen Feuerschule Würzburg. Auf Landkreisebene wurde die Schiedsrichterschulung in Eigenregie durchgeführt.

Weitere Änderungen - 2010

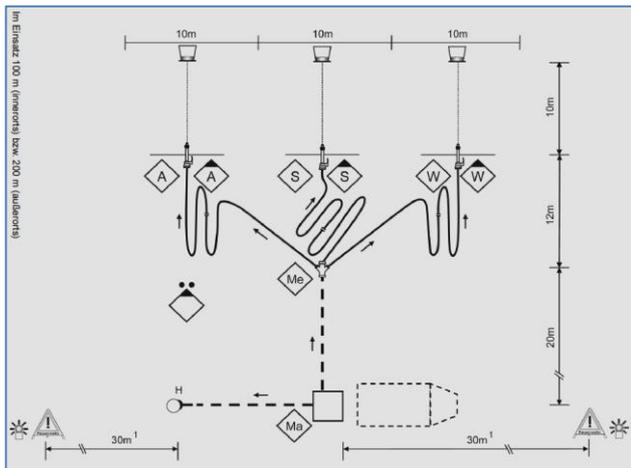
Ab dem 1. April 2010 erfolgten einige Änderungen bzw. Ergänzungen. Zugunsten einer praktikablen Durchführung der Leistungsprüfung wurden u.a. bei den drei Höchstzeiten die Sollzeiten angepasst, so dass keine Fehler durch eine Sollzeitunterschreitung zu Stande kommen können.

Die Aufgabenzuordnung ist modular aufgebaut. Daraus ergibt sich, dass bei Personalmangel mit einer Staffel noch zwingend notwendige Ersteinsetzmaßnahmen durchgeführt werden können. Der Einsatz der Einheiten kann in allen Situationen und bei jeder Mannschaftsstärke nach dem gleichen Schema ablaufen. Damit können praxisorientierte Handlungsabläufe eingeübt werden. Dies soll unter anderem dazu beitragen, die Stressbelastung im Einsatz zu verringern.



Richtlinie Leistungsprüfung, 2010

Bei der Überarbeitung der Leistungsprüfung wurden die taktischen Grundsätze der FwDV 3 berücksichtigt und in das bewährte System übernommen. Die Leistungsprüfung legt die Gruppe als taktische Grundeinheit und den Einsatz mit Bereitstellung zu Grunde.



Endstellung der Trupps bei Variante I, 2010

Um eine praxisgerechte Ausbildung zu garantieren, soll sich die Leistungsprüfung am Einsatzwert der am Standort vorhandenen Löschfahrzeuge und den Örtlichkeiten orientieren.

Daraus ergeben sich drei Varianten:

- Variante I: Außenangriff
Wasserentnahme aus Hydranten
- Variante II: Außenangriff
Wasserentnahme Saugleitung
- Variante III: Innenangriff
Wasserentnahme aus Hydranten

Jede Feuerwehr entscheidet selbst, welche Variante der Leistungsprüfung abgelegt wird.

Die einzelnen Varianten sind gleichwertig.



97. Leistungsprüfung Löscheinsatz

Zur Kennzeichnung der Mannschaft können Brusttücher oder Helmbänder getragen werden.



97. Leistungsprüfung Löscheinsatz, Variante III, mit Atemschutz, 2007



97. Leistungsprüfung, 2007



97. Leistungsprüfung, 2007, Saugleitung kuppeln

Die 97. Leistungsprüfung Löschein-satz wurde als Variante III mit Atemschutz durchgeführt. Erstmals kam dabei das Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF 20 bei einer Leistungsprüfung zum Einsatz. Die Schutzkleidung bestand vollständig aus dem Typ Bayern 2000.

Die 99. Leistungsprüfung Löschein-satz wurde am 16. November 2014 abgelegt. Als Fahrzeug diente das Löschgruppenfahrzeug LF 8.



99. Leistungsprüfung Löschein-satz, 2014

Teilnehmer: *Maximilian Seiler, Tobias Roth, Patrick Dobras, Maximilian Eichner, Fabian Friedrich, Maximilian Greger, Florian Jahreis, Felix Meier und Anne Wintersteiner*



99. Leistungsprüfung Löschein-satz, am 16.11.2014

Fortbildung

An einer Fortbildung zur Änderung der Richtlinien der Leistungsprüfung haben aus dem Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge am 26.01.2010 kurzfristig Fachbereichsleiter Klaus Huber und Michael Heindl, FF Marktredwitz, teilgenommen.

Bei der ganztägigen Schulung wurde zunächst theoretisch die Prüfung durchgearbeitet. Nachmittags standen die beiden möglichen Aufbauvarianten A und B auf dem Programm.

Es zeigte sich, dass in der Praxis einige Kleinigkeiten noch nicht abschließend geklärt sind.

Die von den geschulten Schiedsrichtern vorgeschlagenen Änderungen und Ergänzungen konnten noch in Absprache mit den Gremien der Feuerweherschulen teilweise mit in die Richtlinie aufgenommen werden.

Am 1. April 2010 sollte diese Richtlinie in Kraft treten.

2012 Klaus Huber wird Kreisbrandmeister und Fachbereichsleiter 11 – Wettbewerbe



Kreisbrandmeister Klaus Huber bei der Übergabe von Leistungsabzeichen

Nachdem bei der FF Marktredwitz keine Dienstbücher geführt werden, hat Klaus Huber eigene Formulare entworfen:

Freiwillige Feuerwehr
Marktredwitz

Leistungsprüfungen
für die Feuerwehren Bayerns

Name: Fleck Vorname: Harald geb. am: 17.02.1961

Bayerische Jugendleistungsprüfung Datum: Stempel/Unterschrift:	Deutsche Jugendleistungsspanne Datum: Stempel/Unterschrift:	
Leistungsprüfung Stufe 1 (bronze) Datum: Stempel/Unterschrift:	Leistungsprüfung Stufe 2 (silber) Datum: Stempel/Unterschrift:	Leistungsprüfung Stufe 3 (gold) Datum: Stempel/Unterschrift:
Leistungsprüfung Stufe 4 (gold/blau) Datum: Stempel/Unterschrift:	Leistungsprüfung Stufe 5 (gold/grün) Datum: Stempel/Unterschrift:	Leistungsprüfung Stufe 6 (gold/rot) Datum: 18.10.1999 Schiedsrichter: Klaus Huber Feuerwehr: Lfdz. Wunsiedel Stempel/Unterschrift:
Leistungsprüfung THL 1 (bronze) Datum: Stempel/Unterschrift:	Leistungsprüfung THL 2 (silber) Datum: Stempel/Unterschrift:	Leistungsprüfung THL 3 (gold) Datum: 14.10.1999 Schiedsrichter: Klaus Huber Feuerwehr: Lfdz. Wunsiedel Stempel/Unterschrift:
Leistungsprüfung THL 4 (gold/blau) Datum: 9. AUG. 2003 Schiedsrichter: Klaus Huber Feuerwehr: Lfdz. Wunsiedel Stempel/Unterschrift:	Leistungsprüfung THL 5 (gold/grün) Datum: 27. OCT. 2005 Schiedsrichter: Klaus Huber Feuerwehr: Lfdz. Wunsiedel Stempel/Unterschrift:	Leistungsprüfung THL 6 (gold/rot) Datum: 28.08.07 Schiedsrichter: Klaus Huber Feuerwehr: Lfdz. Wunsiedel Stempel/Unterschrift:

Anm.: Vor dem 01.04.2000 abgelegte Leistungsprüfungen sind durch entsprechende Zeugnisse besetzt.

Vor dem 1. April 2000 abgelegte Leistungsprüfungen sind durch Zeugnisse belegt.

Leistungsprüfung Ü 40 im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge

Bei der Leistungsprüfung Ü 40 handelt es sich um ein dreistufiges Leistungsabzeichen (Bronze, Silber und Gold). Teilnehmen können Feuerwehrfrauen und –männer, die über 40 Jahre alt sind und die letzte Stufe des Leistungsabzeichens *Gruppe im Löscheinsatz* erfolgreich abgelegt haben.

Eine Wartezeit von jeweils zwei Jahren ist einzuhalten. Die Richtlinien sind der Leistungsprüfung *Gruppe im Löscheinsatz* mit den Zusatzaufgaben Knoten und Stiche gleichgestellt.



Leistungsprüfung Löscheinsatz Ü 40, 2019

Im April 2019 wurde im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge das Leistungsabzeichen Ü 40 für *Die Gruppe im Löscheinsatz* eingeführt.

Den Beschluss dazu fassten die Landkreis-Führungskräfte in einer Dienstbesprechung. Die Kosten für die Abzeichen übernahm der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge.

Die ersten drei Abnahmen fanden in Arzberg am 27. April 2019 statt.

In Marktredwitz stellte sich am 16. August 2019 die erste Gruppe den neuen Anforderungen.



100. Leistungsprüfung Löscheinsatz, gleichzeitig Ü 40, 16. August 2019

Durch die Recherche für dieses Strahlrohr wurde festgestellt, dass dies gleichzeitig die 100. Leistungsprüfung Löscheinsatz für die FF Marktredwitz war.

Die Abnahme erfolgte mit der Schutzkleidung Bayern 2000 ohne Überjacke.

Teilnehmer: *Klaus Huber, Harald Eichner, Werner Legat (FF Pfaffenreuth), Harald Greger, Horst Lindner, Heinz Jahreis, Harald Fleck, Michael Heindl, Roland Brieger*



Erste Leistungsprüfung Ü 40, 16.08.2019

Interessierte Zuschauer verfolgen den Ablauf der Leistungsprüfung:



Interessierte Zuschauer mit KBR Wieland Schletz, 2019

Die zweite Leistungsprüfung für die Stufe Ü 40 und insgesamt die 101., bei der die meisten Teilnehmer Stufe Silber erhielten, fand am 29. Oktober 2022 statt. Die Teilnehmer trugen die neue beigefarbene Schutzkleidung.



Leistungsprüfung Ü 40, Saugleitung, 29.10.2022

Teilnehmer: *Harald Fleck, Harald Greger, Klaus Huber, Heinz Jahreis, Horst Lindner, Dany Wedlich, Florian Jahreis, Christian Frohmader und Erich Arzberger*



Leistungsprüfung Ü 40, 29.10.2022

Bei der 102. Leistungsprüfung am 28. April 2023 erwarben Klaus Huber, Heinz Jahreis, Harald Greger und Harald Fleck die bisher höchste Auszeichnung Ü 40-Gold.



102. Leistungsprüfung, 28.04.2023



Leistungsabzeichen Ü40 Gold, Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge

Die 103. und 104. Leistungsprüfung wurden am 26. Mai 2023 abgelegt. Letztere war nach längerer Zeit – bis auf den Gruppenführer Steffen Moosbrugger - wieder einmal eine reine Bronzegruppe.



103. und 104. Leistungsprüfung Löscheinsatz

Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung

Im Jahr 1994 wurde die Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung ins Leben gerufen. Damit wurde auf die Realität im Einsatzwesen reagiert. Diese Leistungsprüfung war aufgrund der Ausstattung naturgemäß den Feuerwehren vorbehalten, die die nötige Ausrüstung sowie das Werkzeug auf den Fahrzeugen hatten. Dies war eine Abweichung zur Leistungsprüfung *Löscheinsatz*, die von jeder Feuerwehr Bayerns abgelegt werden konnte.

Die Teilnehmer müssen das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Wartezeit zwischen den einzelnen Stufen beträgt jeweils zwei Jahre. Stufe 1 wurde erstmals 1993, die weiteren Stufen entsprechend später abgelegt. Stufe 3/3 somit erstmals 2003.



Der Leistungsnachweis umfasst eine Aufgabe aus dem Bereich Gerätekunde sowie die praktische Durchführung einer Einsatzübung *Pkw-Unfall*

mit eingeklemmter Person mit folgenden Aufgaben: Einsatz Schere und Spreizer, Verkehrssicherung, Ausleuchten der Einsatzstelle, Sicherstellung des Brandschutzes.

Die erste THL-Leistungsprüfung fand am 19. Mai 1995 auf dem Hof des Feuerwehrhauses statt.

Als Einsatzfahrzeuge wurden das Tanklöschfahrzeug TLF 16/25 und der Rüstwagen RW 2 genutzt, da sich der Rettungssatz auf dem Rüstwagen und das Löschwasser auf dem Tanklöschfahrzeug befanden. Später konnte man das Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug HLF 40/1 verwenden, da auf ihm alles Notwendige verlastet war.

Teilnehmer: *Stefan Walberer, Karl Küspert, Bernd Jaloszynski, Roland Walberer, Martin Ströbel, Harald Eichner, Harald Fleck, Bernhard Höss, Harald Greger*



Erste Leistungsprüfung THL, 1995

Die Motorpumpe musste aus dem Fahrzeug entnommen und zum Ablageplatz getragen werden. Die Beleuchtung wurde mit dem Aufbau des Lichtmastes sichergestellt.



Erste Leistungsprüfung THL, 1995

Insgesamt fanden an diesem Tag drei Leistungsprüfungen statt, die jeweils mit null Fehlerpunkten bestanden wurden.



Zum Einsatz fertig, 1995

Als Schutzkleidung diente die Hose des Schutzanzuges Bayern II und die orangefarbenen Kunststoffjacken. Der Feuerwehr-Sicherheitsgurt musste getragen werden.



Aufbau Beleuchtung und Brandschutz
1. Leistungsprüfung THL, 1995



Endstellung der Mannschaft, 1995

Bei der 4. Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung am 14. Juni 1997 legten 8 Teilnehmer Stufe 2 und ein Teilnehmer Stufe 1 ab. Die Zeitmessung ergab 153 Sekunden. Es wurden keine Fehler festgestellt. Die Teilnehmer trugen den Schutzanzug Bayern II und Verkehrswarnwesten.

In der *Frankenpost* gab es dazu einen Pressebericht:

Feuerwehler geprüft

Sekunden entscheiden über Leben oder Tod

MARKTREDWITZ. – Erfolgreich verlief am Samstag die Leistungsprüfung der Stufe zwei bei der Feuerwehr Marktredwitz für 40 Feuerwehrmänner. In jeweils drei Gruppen wurde die Schnelligkeit der „Technischen Hilfeleistung“ gestoppt. Übungsannahme war ein Verkehrsunfall bei Nacht mit eingeklemmter Person. Kommandant Harald Fleck erklärte, daß die Prüfungsordnung ein Zeitlimit zwischen 145 und 195 Sekunden vorgebe und fordere, daß während der Zeitmessung als wesentliche Aufgaben die Verkehrsicherung erstellt, die Beleuchtung aufgebaut und durch den Angriffstrupp Rettungsschere und Rettungsspreizer einsatzbereit sein müssen. Dabei übernehme der Wassertrupp die Brandabsicherung, so Fleck. Ab der Stufe THL2 beziehe sich die Ausbildung bei Angriffs-, Schlauch- und Wassertrupp auf sämtliche Funktionen. Zuvor wurden den Gruppen, bestehend aus einem Gruppenführer und acht Einzeldienstgraden, Fragen aus der Gerätekunde gestellt. Mit „Die Gruppe im Löscheinsatz“ unterzogen sich zwei Gruppen ebenfalls der Leistungsprüfung. Ihre Aufgabe war es, so der Kommandant, die Wasserversorgung von Hydranten und Fahrzeug sowie von Fahrzeug zum Verteiler herzustellen. Für diese praxisnahe Übung hatten die Feuerwehrmänner 130 bis 160 Sekunden Zeit. Harald Fleck berichtete, daß die Leistungsprüfungen der Vertiefung der Kenntnisse dienen. Die gründliche Ausbildung jedes Teilnehmers sei deshalb wichtigste Voraussetzung für eine sinnvolle Beteiligung. Der Sinn liege nicht in der Rekordzeit, sondern in der Leistung der Gruppe, die sich aus Arbeit und Zeit zusammensetze. Die Arbeit der Feuerwehr müsse zwar schnell, aber auch fehlerfrei ablaufen. Alle fünf Gruppen haben die Prüfung bestanden. M.G.

Bericht in der *Frankenpost*, 1997



Leistungsprüfung THL, 1997

Teilnehmer: *Harald Fleck, Karl Küspert, Harald Eichner, Christian Frohmader, Harald Greger, Bernhard Höss, Bernd Jaloszynski, Roland Walberer, Stefan Walberer.*



4. Leistungsprüfung THL, 1997

Änderung der Richtlinien Leistungsprüfung Techn. Hilfeleistung

Am 1. Januar 1999 ist eine geänderte Richtlinie für die Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung in Kraft getreten.

Die bisherigen Stufen werden um die Wiederholungsstufen THL 3/1, THL 3/2 und THL 3/3 ergänzt.

Aufgrund der besonderen Lage kann der Feuerwehr-Sicherheitsgurt mit Feuerwehrbeil für die gesamte Gruppe einheitlich entfallen.

Der Maschinist nimmt nur noch so viele Steckdosenabdeckungen ab, wie benötigt werden. Aus Gründen der Vereinfachung stellt nun der Melder und nicht, wie bisher, der Schlauchtrupp die elektrische Verbindung zur Motorpumpe her.

Vom Angriffstrupp ist ein wirksamer Gesichtsschutz zu tragen. Das Tragen von Infektionsschutzhandschuhen entspricht besser dem tatsächlichen Einsatzgeschehen. Für den Maschinisten wird der Ausgangsdruck von zwei bis fünf bar festgelegt.

Aufgrund der von vornherein bekannten Leistungsabnahme und der kurzen Einsatzzeit kann auf das vollständige Abrollen der Leitungstrommeln verzichtet werden.



Leistungsabzeichen Technische Hilfeleistung, Stufen 1 bis 6

Für die 14. Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung am 11. September 2003 war die Gruppe mit der Schutzkleidung Bayern 2000 ausgestattet.



14. Leistungsprüfung THL, 2003



14. Leistungsprüfung THL, 2003
Die Schiedsrichter bei der 14. Leistungsprüfung THL waren: *Erika Riedl, Günther Baumgärtel, Michael Heindl und Heinz Bauer.*



17. Leistungsprüfung THL, 2005, vor dem Tanklöschfahrzeug TLF 16/25

Teilnehmer: *Horst Lindner, Jörg Fickentscher, Klaus Geyer, Melanie Raithel, Sven Jungnickl, Klaus Höhle, Vera Wunderlich, Enrico Hermsdorf, Matthias Görl*



17. Leistungsprüfung THL mit Sonderaufgaben in der Fahrzeughalle, 2005



18. Leistungsprüfung THL, 2007

Teilnehmer: *Harald Fleck, Oliver Göschel, Michael Fleck, Michael Heindl, Jörg Fickentscher, Stefan Walberer, Roland Walberer, Sebastian Schuller, Martin Tröger*

Die 20. Leistungsprüfung THL war eine gemischte Gruppe aus Feuerwehrmännern der FF Marktredwitz, Brand-Haingrün und Pfaffenreuth.



18. Leistungsprüfung THL, 2007



22. Leistungsprüfung THL, 2007

Teilnehmer: *Horst Lindner, Klaus Geyer, Harald Eichner, Jonas Kraupner, Maximilian Seiler, Stefan Schönauer, Klaus Höhle, Daniel Herdegen und Florian Dvorak*



18. Leistungsprüfung THL, 2007

Kreisbrandrat Gerhard Bergmann war zur Abnahme anwesend. Schiedsrichter waren *Egon Keiner, Klaus Huber und Reinhold Brandwein*



25. Leistungsprüfung THL, 2009

Teilnehmer: *Thomas Dehler, Jörg Fickentscher, Daniel Herdegen, Maximilian Seiler, Klaus Höhle, Stefanie Sommerer, Martin Tröger, Klaus Geyer, Christian Köllner*

Überarbeitung der Leistungsprüfung Techn. Hilfeleistung, 2010

Mit der Empfehlung zur Einführung der Feuerwehrdienstvorschrift FwDV 3 – Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz - in Bayern im August 2008 ergab sich die Notwendigkeit, die Leistungsprüfung *Die Gruppe im technischen Hilfeleistungseinsatz*, Ausgabe 1999, Stand 2002, zu überarbeiten. Die Einführung der neuen Regelungen erfolgte zum 1. April 2010.



Richtlinie Leistungsprüfung THL, 2010

In einer Präsentation des Landesfeuerwehrverbandes wurden als Nachteile der Leistungsprüfung 1999 genannt: kurze Zeitvorgabe führt zu hohem Materialverschleiß, Ausbildung ist auf *Hektik* getrimmt, Ausbildungseffekt Schwerpunkt *nur* Verkehrsunfall.

Die neue FwDV 3 ersetzt die bisherige FwDV 13/1 aus dem Jahr 1988 und passt den Hilfeleistungseinsatz den aktuellen Entwicklungen in den Bereichen Personal sowie Fahrzeug- und Gerätetechnik an. Die taktische Grundeinheit bleibt die Gruppe.

Bei der Überarbeitung der Leistungsprüfung wurden die Einsatzgrundsätze beim Hilfeleistungseinsatz nach FwDV 3 berücksichtigt und in das bewährte System übernommen.

Der Entwurf wurde den Kreis- und Stadtbrandräten theoretisch und praktisch vorgestellt und mit ihnen abgestimmt. Im Frühjahr 2010 fanden an den drei Staatlichen Feuerwehrschulen eintägige Informationsveranstaltungen zu den Schiedsrichterlehrgängen statt.



Feuerwehrdienstvorschrift FwDV 3

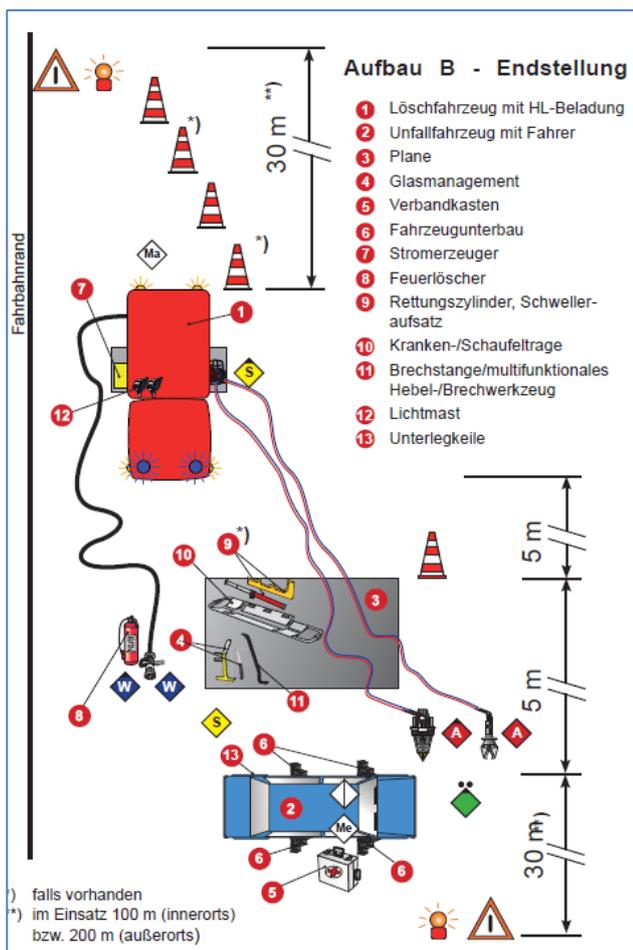
Die Leistungsprüfung legt die Gruppe als taktische Grundeinheit und den Einsatz mit Bereitstellung fest. Es soll fachmännisch, ohne *Hektik* gearbeitet werden.

Um eine praxisgerechte Ausbildung zu garantieren, soll sich die Leistungsprüfung am Einsatzwert und technischen Stand der am Standort vorhandenen Fahrzeuge orientieren. Daraus ergaben sich zwei Aufbauten:

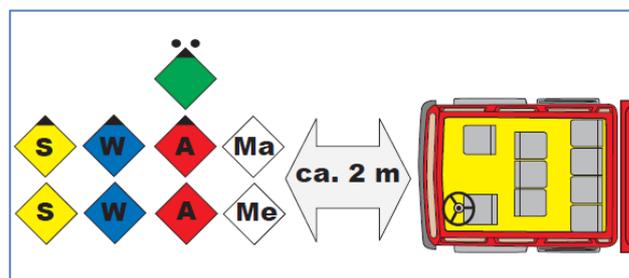
- Aufbau A: RW 2 mit TLF 16/25 Aggregate werden außerhalb des Fahrzeuges betrieben
- Aufbau B: Fahrzeuge nach aktueller Norm (z.B. HLF 20/16) Aggregate werden im Fahrzeug betrieben

Bei der Überarbeitung wurden u.a. folgende Grundsätze aufgenommen:

- Darstellen des Unfalls mit Fahrzeug, Fahrer oder Puppe
- Prüfung beginnt mit dem Absitzen aus dem Fahrzeug
- Absitzen immer auf der verkehrsabgewandten Seite
- Funkverkehr mit Leitstelle wird *durchgespielt*
- Aufstellung der Gruppe vor dem Fahrzeug
- Eine zu rettende Person soll bis zur Übergabe an den Rettungsdienst nicht ohne Betreuung sein
- Jede Einsatzstelle ist bei Bedarf zu sichern gegen fließenden Verkehr, Brandgefahr, Nachsacken der Last, Dunkelheit
- Sichern / Unterbauen des Unfallfahrzeugs,
- Aufbau einer Ablagefläche für Einsatzmittel (Geräteablage)
- Ablagefläche für entfernte Gegenstände festlegen (Schrottablage)
- je nach Aufbauart eine Höchstzeit 240 Sek. bzw. 300 Sek.. Es gibt keine Fehler mehr durch Sollzeitunterschreitung



Aufbau B, Endstellung, 2010



Anretereordnung vor dem Fahrzeug

Die Leistungsprüfung orientiert sich am täglichen Einsatzgeschehen der Feuerwehren.

Die Teilnehmer der Stufen 2 bis 6, außer dem Gruppenführer, ziehen

ein Los für einen Ausrüstungsgegenstand, nennen den Lagerplatz im Fahrzeug bei geschlossenem Geräteraum und zeigen die Vornahme praktisch. Der Truppführer/Melder erläutert mindestens vier Einsatzgrundsätze des Gerätes.

Folgende Geräte/Aufgaben können ausgelost werden: Tauchmotorpumpe, Krankentrage, stabile Seitenlage, Trennschleifmaschine, Motorkettensäge, Hydraulische Winde, Hydraulischer Rettungssatz, Hebekissensystem, Mehrzweckzug, Flutlichtstrahler mit Stativ

Als Übung wird angenommen: Ein Verkehrsunfall, Fahrer im Fußbereich eingeklemmt, Fahrer-/Beifahrertür lässt sich öffnen, kein Austritt von Betriebsstoffen.

Der Einsatzbefehl des Gruppenführers hat es in sich:

Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person, Melder übernimmt die Erstversorgung, Wassertrupp erstellt Verkehrsabsicherung, Schlauchtrupp baut Einsatzstellenbeleuchtung und Stromversorgung auf, Angriffstrupp bereitet Geräteablage vor, ca. 5 Meter vor Unfallfahrzeug. Zum Einsatz fertig!

Ausbildungsdienst in der Feuerwehr

Winterschulung 2009/2010

Thema: *Erstmaßnahmen bei einem Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person und ihre Berücksichtigung in der neuen Richtlinie zur Leistungsprüfung "Die Gruppe im Hilfeleistungseinsatz"*

Winterschulung 2009/2010

Ein Winterschulung 2009/2010 befasste sich mit dem Thema *Erstmaßnahmen bei einem Verkehrsunfall mit*

eingeklemmter Person und ihre Berücksichtigung in der neuen Richtlinie zur Leistungsprüfung Die Gruppe im Hilfeleistungseinsatz.

An der 26. und 27. Leistungsprüfung THL am 11. November 2012 nehmen überwiegend Feuerwehrleute der FF Brand-Haingrün teil. *Quotenteilnehmer* der FF Marktredwitz waren *Julia Rädlein, Felix Meier* und *Fabian Friedrich*.

Die 29. Leistungsprüfung THL wird am 4. April 2014 mit dem HLF 20 durchgeführt. Schutzkleidung war einheitlich Bayern 2000 mit Überjacke.



29. Leistungsprüfung THL, Gerätekunde Hebekissen, 2014

Teilnehmer: *Maximilian Eichner, Thomas Richter, Florian Jahreis, Christian Frohmader, Thomas Konietzko, Klaus Geyer, Maximilian Greger, Maximilian Seiler, Thomas Dehler*



29. Leistungsprüfung THL, Gerätekunde Hebekissen, 2014



29. Leistungsprüfung THL, Gerätekunde Flex, 2014



29. Leistungsprüfung THL, Einsatzbefehl, 2014

Am 30. Oktober 2014 war Abnahme der Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung für eine Gruppe der FF Brand-Haingrün.



Leistungsprüfung THL, FF Brand-Haingrün, 2014

Anwesend waren Kreisbrandrat Gerhard Bergmann und Feuerwehrreferentin Brigitte Artmann.



Leistungsprüfung THL, FF Brand-Haingrün, 2014

Neben der Ü 40-Leistungsprüfung *Löscheinsatz* wurde auch eine Ü 40-Leistungsprüfung *Technische Hilfeleistung* eingeführt.

Die Abnahme erfolgt nach den Richtlinien für das offizielle Leistungsabzeichen.



Leistungsabzeichen Ü40 Bronze und Silber, Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge



30. Leistungsprüfung Ü 40 THL, 2019

Am 19. Oktober 2019 fand die erste Abnahme dazu statt, ergänzt durch Teilnehmer, die eine normale Stufe des Leistungsabzeichens THL erwarben. Getragen wurde teilweise Schutzkleidung Bayern II und die neue Schutzkleidung.

Teilnehmer: *Roland Brieger, Harald Eichner, Harald Fleck, Harald Greger, Michael Hecht, Michael Heindl, Klaus Huber, Heinz Jahreis, Maximilian Seiler*



30. Leistungsprüfung Ü 40 THL, 2019, Bereitstellungsplatz, Vornahme Rettungssatz

Die 31. und 32. Leistungsprüfung am 16. Oktober 2019 wurden als ge-

mischte Gruppen mit Feuerwehrleuten der FF Marktredwitz und FF Brand-Haingrün durchgeführt. Kreisbrandrat Wieland Schletz war Teilnehmer der Brander Abordnung.

Um die Endstufe Gold bei der Leistungsprüfung Ü 40 vor Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze zu erreichen, organisierten Stadtbrandmeister Heinz Jahreis und Kreisbrandmeister Klaus Huber jeweils eine Leistungsprüfung *Löscheinsatz* und *Technische Hilfeleistung*.

Die Abnahmen fanden am 29. Oktober 2022 (101. Löscheinsatz) und am 3. Dezember 2022 (33. THL) statt. Das winterliche Wetter spielte dabei mit. Während es bei der Generalprobe am Tag vorher schneite, war es am nächsten Tag weitgehend trocken.

Durch die coronabedingte Ausnahmeregelung einer nur einjährigen Wartezeit schafften es SBM Heinz Jahreis und KBM Klaus Huber bis zu ihrem altersmäßigen Ausscheiden aus dem aktiven Dienst das derzeit letztmögliche Leistungsabzeichen Ü 40-Gold zu erreichen.



Leistungsprüfung 08.01.2023, Abzeichen

Die Abnahme für die 34. Leistungsprüfung THL war am 8. Januar 2023. Dafür war aufgrund der Vorkenntnis-

se vom Dezember 2022 ein Übungs-
abend ausreichend. Klaus Huber,
Harald Fleck und Heinz Jahreis er-
warben dabei die bisher höchste Stu-
fe Ü 40 – Gold.



Leistungsabzeichen THL Ü 40-Gold,
Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge



THL Ü 40-Gold: Heinz Jahreis, Klaus
Huber, Harald Fleck, KBR Wieland Schletz



34. Leistungsprüfung THL, 08.01.2023

Am 10.02.2023 fanden die 35. und
36. Leistungsprüfung Technische Hil-
feleistung statt.



35. und 36. Leistungsprüfung THL,
10.02.2023, mit salzweißer Asphaltdecke

Marktredwitz hat tüchtige Feuerwehr
Kommandant Rudi Greger verlieh weitere Leistungsabzeichen

Marktredwitz. Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Marktredwitz, Rudi Greger, konnte am Dienstag im Feuerwehrdepot im Auftrag des Bayer. Landesamts für Feuerchutz 26 Männer der Wehr des Feuerwehrleistungsabzeichens in Bronze verliehen. In einer kurzen Ansprache betonte der Kommandant, daß es für ihn eine besondere Freude sei diese Auszeichnungen an 4 Löschgruppen gleichzeitig verleihen zu dürfen und daß sich weitere 2 Löschgruppen (18 Mann) am 1. 9. 1962 der Leistungsprüfung unterziehen werden.

Somit sind dann 75 Prozent aller aktiven Feuerwehrkameraden im Besitz des Leistungsabzeichens, das den guten Ausbildungsstand der Wehr sichtbar werden läßt. Kommandant Greger führte weiter aus, daß diese Abzeichen auch eine Anerkennung für die gute Kameradschaft in der Wehr sei, da ja bei der Leistungsprüfung nicht die Leistung des einzelnen Wehrmannes, sondern der gesamten Löschgruppe bewertet wird. Abschließend dankte Greger nochmals den Ausbildern der Löschgruppen für ihre Mitarbeit und allen Feuerwehrkameraden für ihr reges Interesse am Feuerwehrdienst, das sie mit dem Erwerb des Leistungsabzeichens unter Beweis gestellt haben.

Nach der Verleihung der Auszeichnungen dankte Greger dem bisherigen Wirt des Feuerwehrdepots, Heinrich Rößler, der aus gesundheitlichen Gründen den Wirtschaftsbetrieb nicht mehr führen kann, für seine langjährige gute Betreuung der Feuerwehrkameraden im Depot und betonte, daß der gleiche aufrichtige Dank auch der Ehefrau sowie der Tochter des scheidenden Wirts für ihre hinterfragte Mitarbeit gebührt. Die Führung des Wirtschaftsbetriebes wurde ab 1. 9. 1962 durch Feuerwehrkameraden Josef Kellner übernommen.

36 Wehrmänner legten Leistungsprüfung ab

MARKTREDWITZ. — Bei ausgesprochenem „Übungswetter“ waren am Samstag 36 Männer der Freiwilligen Feuerwehr Marktredwitz im Hof des Zentralschulhauses zur Prüfung für den Erwerb des Feuerwehr-Leistungsabzeichens angetreten. Unter Aufsicht des Außenstellenleiters des Landesamts für Feuerchutz Ingenieur H. Döfler, Bayreuth, sowie eines dreiköpfigen Schiedsrichterteams gaben die vier Löschgruppen (je neun Mann) in einer exakten Übung eine Probe ihres Könnens, das sie sich in vielen Ausbildungsstunden angeeignet haben. Es ging darum, eine vorbestimmte Löschgruppe mit drei C-Strahlrohren in einer Sollzeit zwischen 160 und 180 Sekunden aufzubauen, wobei auf einwandfreie Arbeiten der Wehrmänner größter Wert gelegt wurde. Mängel bei Befehlsgabe, Ausführung und Ausrüstung werden hierbei mit Punktabzug belegt. Die vier Löschgruppen konnten die Leistungsprüfung innerhalb der Sollzeit mit einem Minimum an Fehlerpunkten erfolgreich ablegen. Als sichtbares Zeichen für den Erfolg wird den Wehrmännern in Kürze das Feuerwehrleistungsabzeichen durch das Landesamt für Feuerchutz verliehen werden. Am Abend versammelten sich dann die Wehrmänner mit ihren Angehörigen zu einem Irben-Stunden im Pöhlmann-Saal in Lorenzreuth, wo das Brandert-Trio für vorzügliche Unterhaltung sorgte.

Die Leistungsprüfung im Spiegel der Presse...

Wehrmänner ausgezeichnet

MARKTREDWITZ. — Bei der Freiwilligen Feuerwehr Marktredwitz konnte jetzt an 36 Männer der Wehr im Auftrag des Landesamts für Feuerchutz das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze verliehen werden.

Aus diesem Anlaß hielt der Kommandant Rudi Greger im Depot eine Ansprache. In ihr gab er seinen Freude darüber Ausdruck, daß er diese Auszeichnung gleichzeitig an vier Löschgruppen vergeben dürfte.

Am 1. September d. J. unterziehen sich weitere 18 Wehrmänner der Leistungsprüfung. Dann werden 75 Prozent aller Aktiven in Marktredwitz das Leistungsabzeichen besitzen. Abschließend dankte Greger den Ausbildern für ihre fruchtbare Mitarbeit und allen Wehrmännern für ihr reges Interesse am Feuerwehrdienst.

Nach der Überreichung der Auszeichnungen sprach Greger dem bisherigen Wirt des Feuerwehrdepots Heinrich Rößler, der aus gesundheitlichen Gründen den Wirtschaftsbetrieb nicht weiterführen kann, und seiner Familie für die langjährige Betreuung der Wehrmänner den Dank aus. Der Wirtschaftsbetrieb im Depot wurde von dem Wehrangehörigen Josef Kellner übernommen.

Leistungsabzeichen für 36 Wehrmänner

Vier Löschgruppen ausgezeichnet / Dank an scheidenden Depotwirt

MARKTREDWITZ. — Der Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Rudi Greger, konnte kürzlich im Wehrdepot an 36 Männer der Wehr im Auftrag des Landesamts für Feuerchutz das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze verliehen. In einer kurzen Ansprache gab der Kommandant seiner Freude Ausdruck, daß er diese Auszeichnung gleichzeitig an vier Löschgruppen vergeben dürfte, während sich zwei weitere mit 18 Mann am 1. September der Leistungsprüfung unterziehen werden. Damit werden dann 75 Prozent aller aktiven Wehrmänner das Leistungsabzeichen besitzen als einen sichtbaren Nachweis für den hohen Ausbildungsstand der Wehr. Dessen Abschluß, so führte der Kommandant weiter aus, sei auch eine Anerkennung für die Kameraden.

Chronik 1962

Und noch etwas ganz Wichtiges:
Nach allen Leistungsprüfungen gab
es eine Brotzeit oder ein ordentliches
Essen.

Leistungsprüfungen bei der Freiwilligen Feuerwehr Marktredwitz

Die Gruppe im Löscheinsatz

1.-4.	02.06.1962
5.-6.	27.10.1962
7.	04.07.1964
8.-9.	18.09.1965
10.-12.	24.10.1965
13.-15.	30.09.1967
16.-17.	04.11.1967
18.-21.	08.11.1969
22.	06.12.1969 Wiederholer
23.-25.	06.05.1972
26.-28.	14.06.1975
29.-30.	29.05.1976
31.-34.	06.05.1978
35.	03.10.1978 Brand- schutzw.
36.-37.	04.11.1979
38.-40.	15.05.1980
41.	31.10.1980
42.-43.	07.11.1981
44.-46.	18.05.1982
47.	20.11.1982
48.-49.	13.04.1984
50.-51.	10.11.1984
52.-54.	unbekannt
55.-56.	15.11.1986
57.	09.05.1987
58.-59.	25.09.1987
60.	18.06.1988
61.	19.11.1988
62.-63.	16.06.1989
64.	11.11.1989
65.	20.06.1990
66.	24.11.1990
67.-68.	12.07.1991
69.	04.10.1991
70.	18.10.1991
71.	15.11.1991
72.	02.10.1992
73.	29.07.1993

74.	17.11.1993
75.	11.06.1994
76.	30.11.1994
77.	19.05.1995
78.	11.08.1995
79.	17.11.1995
80.	10.05.1996
81.-82.	14.06.1997
83.	26.09.1997
84.	21.11.1997
85.-86.	26.08.1998
87.-88.	30.10.1999
89.	17.07.2000
90.	26.02.2002
91.-92.	27.11.2002
93.	10.10.2003
94.	14.06.2004
95.	25.11.2005
96.	02.02.2007
97.	12.08.2007
98.	19.09.2008
99.	16.11.2014
100.	16.08.2019
101.	29.10.2022
102.	28.04.2023
103.	26.05.2023
104.	26.05.2023



Leistungsprüfung Löscheinsatz, 1962
Bereitgelegte Geräte und TSA

Die Gruppe im Hilfeleistungseinsatz

1.-2.	19.05.1995
3.	02.06.1995
4.-5.	14.06.1997
6.	21.11.1997
7.-8.	15.08.1998
9.	14.10.1998
10.-11.	14.10.1999
12.	23.06.2001
13.	09.08.2003
14.	11.09.2003
15.-16.	27.10.2005
17.	09.11.2005
18.	28.08.2007
19.-20.	20.09.2007
21.	16.10.2007
22.	16.10.2007
23.	19.09.2008
24.-25.	26.06.2009
26.-27.	11.11.2012
28.	16.11.2012
29.	04.04.2014
30.	19.10.2019
31.-32.	16.11.2019
33.	03.12.2022
34.	08.01.2023
35.	10.02.2023
36.	10.02.2023
37.	17.02.2023



Leistungsprüfung Löscheinsatz, 1962
Pause der ersten Gruppe

Bei der Freiwilligen Feuerwehr Marktredwitz nahmen 294 Feuerwehrleute an Leistungsprüfungen teil:

Ach Peter, Achtnicht Bernd, Adam Dieter, Allemann Marco, Artmann Albin, Arzberger Alfred, Arzberger Erich, Arzberger Wilhelm, Auer Jörg

Bartl Franz, Bartl Reinhard, Bauer Luca, Bauer Stefan, Bauer Volker, Bauer Walter, Bauer Willy, Baumgärtl Hans, Bauschke Bernd, Bescherer Detlef, Beyer Gerhard, Biersack August, Bock Alexander, Braun Michael, Brieger Roland, Brodt Wladimir, Brocke Tobias, Brojatsch Helmut, Brojatsch Klaus

Dannhorn Georg, Dehler Thomas, Dennl Walter, Deuerling Gustav, Diepold Yvonne, Dobras Patrick, Dressler Alexander, Duruk Sercan, Dvorak Florian

Eberl Manfred, Eckert Matthias, Eiber Erich, Eichner Hanna, Eichner Harald, Eichner Luisa, Eichner Maximilian, Englmann Wilhelm, Englmeier Daniel, Ernstberger Günther, Ertl Günther, Ertl Rouven

Feilner Markus, Fickentscher Jörg, Findeiß Harald, Fischer Benedikt, Fischer Karlheinz, Fleck Harald, Fleck Hermann, Fleck Karl-Heinz, Fleck Michael, Flügel Karl, Friedrich Fabian, Friedrich Michael, Fröhler Peter, Frohmader Christian, Frohmader Dieter, Frohmader Hans, Fuchs Martin

Geyer Klaus, Gläßel Sebastian,
Glowka Markus, Gmeiner Helmut,
Gonsewski Patrick, Görl Matthias,
Göschel Oliver, Greger Anne, Greger
Harald, Greger Josef, Greger Maxi-
milian, Greger Norbert, Greger Rudi,
Greiner Franz, Greiner Gerhard,
Guderjahn Frank

Häring Otto, Hecht Michael, Heindl
Michael, Heindl Wolfgang, Heinrich
Walter, Heißinger Matthias, Helgert
Christian, Herchenbach Sebastian,
Herdegen Daniel, Hermsdorf Enrico,
Hildebrand Jürgen, Hochmuth Kristin,
Hofherr Jürgen, Hofmann Bernd, Ho-
henberger Rainer, Höhle Klaus, Höh-
ler Herbert, Höhler Ulrich, Horn Wer-
ner, Höss Bernhard, Huber Klaus,
Hübner Fritz, Hübner Günther,

Jahreis Florian, Jahreis Heinz,
Jaloszynski Bernd, Joswa Karlheinz,
Jungnickl Sven, Just Daniel

Kaschka Eckehard, Kellner Josef,
Kleemeier Oskar, Klughardt Udo,
Kobelt Peter, Kolb Christof,
Köllner Andreas, Konietzko Thomas,
König Alfred, König Karl, Kopp Ha-
rald, Kopp Helmut, Koppmann Domi-
nik, Köppel Rudolf, Kraft Reinhard,
Kraupner Jonas, Kraus Herbert,
Kraus Wolfgang, Kuchta Hubertus,
Kunz Hans, Küspert Andreas,
Küspert Karl

Lahn Gerhard, Lauer Herbert,
Lautenbacher Wolfgang, Lederer Jo-
hannes, Lederer Marcel,
Lenhard Franz, Lenhard Stefan,

Lenhard Werner, Letz Alexander,
Leygeber Gerhard, Lindner Horst
Lippert Gottlieb, List Manfred, Lottner
Peter, Löw Franz, Lucas Rudi

Macjeweski Eric, Malschitzki von
Nicolas, Markhof Mario, Marx Heinz,
Mathes Christoph, Meier Felix, Meier
Kevin, Meier Marco, Meier Markus,
Meier Simone, Meister Heinz, Moos-
brugger Steffen, Mratzek Hans, Mül-
ler Hans, Müller Hans II, Müller Rein-
hard

Nistler Helmut, Nistler Ludwig, Noth-
haft Helmut, Nothhaft Otto

Öchsler Manfred, Öser Matthias

Patzelt Gerhard, Patzner Thomas,
Patzner Thomas, Pavlis Norbert, Pa-
vlis Sascha, Peltzer Tobias, Pesold
Fritz, Pesold Gerhard, Pietrzyk Jens,
Pinzer Florian, Pinzer Frank, Pirner
Max, Platzer Georg, Popp Joachim,
Prechtl Alois, Prechtl Josef, Preißin-
ger Peter, Preißinger Richard, Prell
Andreas

Rasp Melanie, Rasp Robert, Rasp
Werner, Rausch Thomas, Reifenber-
ger Heinz, Reindl Alexander, Richter
Fritz, Richter Thomas, Riedelbauch
Georg, Riedl Manfred, Riedl Werner,
Rigauer Karl, Röbl Albert, Rodehau
Kurt, Röder Alfred, Rosner Christian,
Roth Maximilian Roth Rudi, Roth
Tobias, Roth Willi, Rubner Louis,
Rücker Falk

Sacher Bernd, Schaumberger Klaus,
Scherer Gerhard, Scherm Siegfried,

Scherm Wolfgang, Schich Alexander, Schindler Karsten, Schletz Wieland, Schmelzer Tobias, Schmidt Jonathan, Schmidt Markus, Schmidt Willi, Schober Rudolf, Schöffel Dieter, Schönauer Stefan, Schönfelder Helmut, Schuller Rainer, Schuller Sebastian, Schulz Hubert, Seidel Bettina, Seidel Benjamin, Seidel Hans, Seidel Theresa, Seidl Reinhold, Seiler Günther, Seiler Maximilian, Sier Gerhard, Sommerer Christina, Sommerer Stefanie, Spörl Michael, Sprenger Heinz, Stammel Angelika, Steinberg Oliver, Steinbrücker Jochen, Stelter Carsten, Sticht Gerhard, Sticht Harald, Sticht Reinhard, Sticht Reinhard II, Sticht Siegfried, Sticht Wolfgang, Ströbel Martin, Swojak Paul

Thiel Werner, Tholl Günther, Tröger Martin

Übelacker Claus, Ulbrich Peter, Unger Horst, Uttenreuther Robert,

Vogel Thomas

Walberer Christian, Walberer Peter, Walberer Roland, Walberer Stefan, Walter Karl-Richard, Walter Stefan, Walther Stefan, Wamberg Ralf, Warzecha Christoph, Wedlich Dany, Wedlich Kurt, Weiß Willi, Wild Harald, Wildner Hans-Dieter, Winterstein Hans, Winterstein Hans II, Wittmann Hubert, Wolf Rudolf, Wolfsdorf Thomas, Wunderlich Vera, Würfl Walter

Zeitlhofer Hans, Zembsch Thomas, Zeps Benedikt, Ziegler Rainer, Zimmer Alexander, Zintl Patrick, Zitzmann Karl, Zitzmann Lorenz, Zitzmann Martin, Zölch Helmut

Ehrung für Klaus Huber

Im Rahmen einer Versammlung der Schiedsrichter im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge wurde Kreisbrandmeister Klaus Huber mit der Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Bayern in Silber ausgezeichnet.

Der Kreisfeuerwehrverband Wunsiedel im Fichtelgebirge berichtet am 23. November 2023 über die Veranstaltung im Feuerwehrhaus Marktredwitz, Klaus Huber sei seit 1987 Schiedsrichter und hat im Jahr 2006 die Leitung des Fachbereichs *Wettbewerbe* übernommen.

Besonders wichtig waren ihm immer die Abnahmen der Jugendfeuerwehr, insbesondere die bayerische Jugendleistungsprüfung, die deutsche Jugendleistungsspanne, Wissenstest, Jugendflamme und der Jugendleistungsmarsch.



KBR Wieland Schletz, KBM Klaus Huber, Kreisjugendwart KBM Marco Schacht (Foto: KFV Wunsiedel im Fichtelgebirge)

Er selbst nahm aktiv an verschiedenen Abnahmen als Schiedsrichter teil und unterstützte bei der Planung und der Organisation dieser Veranstaltungen im Landkreis. Weiter wirkte er auch bei der Erarbeitung der Richtli-

nien für die Jugendflamme und des Jugendleistungsmarsches mit. Seit fünf Jahren betreute er zudem den Geräteanhänger für die Wettkämpfe der Jugendfeuerwehren und baute diesen kontinuierlich aus.

Ernennung von Klaus Huber zum Ehren-Kreisbrandmeister

Am 2. Februar 2024 fand im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes Wunsiedel i. Fichtelgebirge ein Festabend statt, in dessen Verlauf Klaus Huber zum Ehren-Kreisbrandmeister ernannt wurde. Landrat Peter Berek und Kreisbrandrat Wieland Schletz überreichten die Urkunden.



Landrat Peter Berek, Ehren-KBI Marc Schmidt, Ehren-KBM Klaus Huber, KBR Wieland Schletz

In der Laudatio hieß es, Klaus Huber sei seit 1987 als Schiedsrichter im Landkreis tätig. Zum 1. Juli 2012 wurde er zum Fachkreisbrandmeister und Fachbereichsleiter *Wettbewerbe* ernannt. In diesen Funktionen war er bei zahlreichen Veranstaltungen auf Landkreis- und Bezirksebene eingesetzt und stets ein Garant für einen reibungslosen Ablauf. Er engagierte sich immer in vorbildlicher und herausragender Weise.

Erinnerungen von Ehren-Kreisbrandrat Gerhard Bergmann

Beim Korrekturlesen dieses *Strahlrohres* kam Ehren-Kreisbrandrat Gerhard Bergmann in Erinnerung:

Meine erste Leistungsprüfung war für mich frustrierend und fern jeglicher Realität. Schon das Auftreten der Schiedsrichter war mit den heutigen Gepflogenheiten nicht zu vergleichen.

„Wasserentnahme die Uferlatte, Verteiler zum markierten Punkt. Zum Einsatz fertig“, so lautete bei meiner ersten (trockenen) Leistungsprüfung damals der Befehl des Gruppenführers. Bevor es so weit war, musste man lernen, wie die Geräte ordnungsgemäß aufgelegt, Axt, Beleuchtungskörper und C-Strahlrohr zu tragen (Merkschema: ABC) und die Gerätschaften zum Schluss wieder richtig abzulegen sind.

Alles erinnerte im Nachhinein noch an militärische Zeiten und war von jeder Realität noch weit entfernt. Wenn man das heute erzählt, kann sich niemand mehr so richtig vorstellen, wie es damals war.

Die Leistungsabzeichen musste der Kreisbrandinspektor für jede Abnahme rechtzeitig anfordern. Dies hat sich erst viele Jahre später geändert, indem Abzeichen vorab zur Verfügung gestellt worden sind.

Glücklicherweise hat sich im Laufe der Zeit, vieles verändert.

Nach bestandener Prüfung gab es später noch eine Urkunde, die damals Direktor Stadler vom Bayerischen Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz in München, tatsächlich im Original unterschrieben und auf dem Postweg an die Feuerwehr versandt worden ist.

Schlusswort

Anlass für die Herausgabe dieses Strahlrohres waren die Leistungsprüfungen Löscheinsatz am 29.10.2022 und Technische Hilfeleistung am 03.12.2022, die auf Initiative von Stadtbrandmeister Heinz Jahreis und Kreisbrandmeister Klaus Huber durchgeführt wurden.



Harald Fleck

Sie hatten zum Ziel, jeweils die Endstufen Gold der Leistungsprüfungen Ü 40 zu erreichen, da sie im Jahr 2023 bzw. 2024 aus Altersgründen den aktiven Dienst beenden. Daher auch der späte Zeitpunkt in 2022 bzw. sehr frühe Zeitpunkt in 2023 für

die Abnahmen der Leistungsprüfungen.

Bei dieser Gelegenheit kam der Gedanke nachzuforschen, seit wann bei der Freiwilligen Feuerwehr Marktredwitz Leistungsprüfungen durchgeführt werden und ich stellte fest, dass dies im Jahr 2022 vor 60 Jahren, also im Jahr 1962, der Fall war.

Für die Leistungsprüfung am 29. Oktober 2022 stellte ich eine Powerpoint-Präsentation zusammen, um die Entwicklung in dieser Zeitspanne zu zeigen. Der Schritt zu einer Sonderausgabe des *Strahlrohres* war somit nicht mehr weit.

Interessant war der von Ehren-Kreisbrandrat Gerhard Bergmann zur Verfügung gestellte Artikel in der Zeitschrift *brandwacht* vom September 1959 über die Anfänge der Leistungsprüfungen.

Von Klaus Huber habe ich den Ordner mit allen Niederschriften der Leistungsprüfungen seit 2. Juni 1962 erhalten.

Neben den Leistungsprüfungen *Die Gruppe im Löscheinsatz und im Hilfeleistungseinsatz* spielen auch die Teilnahmen am Erwachsenen-Leistungsmarsch auf oberfränkischer Ebene, am Jugendleistungsmarsch, der Erwerb der Deutschen Jugendleistungsspanne und der Jugendflamme eine Rolle. Doch das wäre ein eigenes Kapitel.

Harald Fleck
Ehren-Stadtbrandinspektor
und Ehrenmitglied